AUSGABE 3 | 2016

GEMEINDE ALTBÜRON

lebenswert • liebenswert

DORFLEBEN ALTBÜRON

Foto: Andreas Peters

Prix solaire suisse
Schweizer Solarpreis

Energiestadt
Altbüron
auf der Sonnenseite zu Hause

WWW.ALTBUERON.CH

GEMEINDEBEHÖRDE / VERWALTUNG

			Telefon
GEMEINDERAT			
Gemeindepräsident	Valentin Kreienbühl	praesidiales@altbueron.ch	079 248 36 01
Bauvorsteher	Andreas Meyer	bauverwaltung@altbueron.ch	079 417 75 47
Bildungsvorsteherin	Renate Rölli-Affentranger	schulverwaltung@altbueron.ch	062 927 14 15
Finanzvorsteherin	Heidy Koffel-Bieri	finanzverwaltung@altbueron.ch	079 208 56 10
Sozialvorsteher	Alois Grüter-Bünter	sozialamt@altbueron.ch	062 927 21 52

GEMEINDEVERWALTUNG	gemeindeverwaltung@altbueron.ch / www.altbueron.ch	
Gemeindeschreiber	Peter Suppiger	Tel.: 062 207 00 80
Gemeindeschreiber-Substitutin	Jolanda Kuoni-Schütz	Fax.: 062 207 00 89
EWK/Arbeitsamt	Iris Wehlauch	

Reg. Steueramt Pfaffnau/Altb.	Pfaffnau		062 747 30 80
Betreibungsamt	A. Blum, Grossdietwil	P: 062 927 29 86	G: 062 929 34 14
Friedensrichterbezirk Willisau	Sandra Bättig Rölli		041 228 34 44
Gemeindeingenieur	tagmar + partner, Hanspeter Stutz, Dagmersellen		062 748 66 00
Gemeindegeometer	Heini Geomatik AG, Andreas Heini, Willisau		041 972 79 00
Grundbuchamt Luzern West	Schüpfheim		041 228 39 00
Kaminfegermeister	Franz Purtschert, Pfaffnau		062 754 20 46
Kehrichtabfuhr	Geschäftsstelle Gemeindeverband		041 914 60 84
	Josef Frey AG, Fuhrhalterei, Sursee		041 925 77 77
Landwirtschaftsbeauftragter	Alois Rölli-Lischer		062 927 15 88
Schulpflegepräsident	Martin Portmann		062 927 20 45
Schulleitung	Marco Straumann mit Flurina Aschwanden		062 207 00 91
Schulhaus Hiltbrunnen	Lehrerzimmer		062 207 00 90
Schulhaus Bühl	Basisstufe		062 207 00 92
Mehrzweckhalle			062 927 23 70
Schulhauswart	Markus Johann		079 408 28 12 / 062 207 00 94
Strassenmeister/Waagmeister	Markus Bättig-Scheidegger		079 336 17 78 / 062 927 28 15
Tierkörpersammelstelle	Ischlagmatt, Daiwil		Notfälle: 079 474 10 11 / 079 208 72 10
Zivilstandsamt	Willisau		041 972 71 91

SICHERHEITSDIENSTE		
Feuerwehrkommandant	Ueli Krauer	079 666 66 54
Feuerwehrkommandant-StV	Reto Bättig	062 927 30 20
Polizeiposten	Zell	041 988 11 17
Sektionskontrollführung	Amt für Militär und Zivilschutz	041 317 44 55
Zivilschutz	ZSO Napf	041 971 04 10

ÄRZTE	medici ärztezentrum Zell	041 989 70 70
	Hausärzte region reiden – Gemeinschaftspraxis	062 749 11 33
Notfallpraxis	Spital Wolhusen	041 492 84 84
	Spital Langenthal	062 916 31 31
ZAHNARZT	Dr. med. dent. Mathilda Stadelmann, Zell	041 988 26 26
SCHULZAHNARZT	Dr. med. dent. Goran Bobalj, Pfaffnau	062 754 13 30
Zahnärztlicher Notfalldienst	Region Oberaargau	062 922 05 85

SOZIALDIENSTE		
Spitex Region Willisau	Gettnau	041 972 70 80
PFARRÄMTER	Pfarramt römisch-katholisch, Grossdietwil	062 927 12 60
	Pfarramt evangelisch-reformiert, Dagmersellen	062 756 21 07
Kapelle St. Antonius	Verwaltung: Edith Stadelmann-Wermelinger	079 564 39 40
Friedhofverwaltung Grossd.	Gemeindeammannamt Grossdietwil	062 927 29 61
Bestattungswärter	Josef Müller-Zimmerli, Grossdietwil	079 328 89 37
Bestattungsunternehmen	Jakob Schärli, Ufhusen	041 988 18 68

EBL Telecom Media AG Worb	Kabelkommunikation	031 710 34 34

Liebe Altbürerinnen und Altbürer
Liebe Leserinnen und Leser

Nun fliegen sie wieder zu tausenden durch die blühenden Gärten und idyllischen Wiesen – die Hummeln. Sie gehören zu den ersten Insekten, die aus der Winterkälte ihrer Erdlöcher kriechen und mit sonorem Bass den Melodienreigen der Gartensaison eröffnen.
Ein immer wieder beliebtes Gesprächsthema ist dabei der Hummelflug bzw. deren Aerodynamik. Der Legende nach sollen sich eines Abends in einer Gaststätte ein Flugzeugingenieur und ein Biologe darüber unterhalten haben, wieso eine Hummel überhaupt fliegen kann. Nach einer kurzen Berechnung auf einem Bierdeckel hielt der Aerodynamiker lakonisch fest: „Die durchschnittliche Hummel hat 0,7 cm² Flügelfläche und wiegt 1,2 Gramm. Nach den Gesetzen der Aerodynamik ist es völlig unmöglich, bei diesem Verhältnis zu fliegen.“ Kurz gesagt: Die Flügel sind einfach zu klein um diesen enorm fetten Insektenkörper zu tragen.
Das Geheimnis des Hummelflugs wurde in den Folgejahren noch um eine Pointe erweitert: "Da die Hummel ja nicht weiss, dass sie nicht fliegen kann, tut sie es einfach trotzdem!“
Doch ganz so paradox ist es dann doch nicht. Die Wissenschaft hat das Geheimnis gelüftet. Im Gegensatz zum Flugzeug hat die Hummel bewegliche Flügel. Und genau darin liegt ihr Geheimnis. Die Flügel der Hummel schlagen ununterbrochen, bis zu 200mal in der Sekunde. Sie drehen und verwinden sich und erzeugen dadurch einen Luftwirbel. Und diese Wirbel erzeugen Auftrieb. Und so fliegt die Hummel eben doch.
Manchmal gibt es also auch in der Natur Dinge, die gibt es scheinbar gar nicht. Oder besser gesagt, die kann es eigentlich gar nicht geben. Und die Erkenntnis daraus: nichts ist unmöglich!

Der Gemeinderat hat im Frühjahr nebst den gängigen Geschäften auch schon einige umfassende Themen behandelt. Sie werden wie üblich in den nachfolgenden Gemeindenachrichten darüber informiert.

An der Gemeindeversammlung vom 27. April 2016 konnte ich 48 Stimmberechtigte begrüssen. Der vorgestellte Jahresbericht des Gemeinderates wurde von der Bürgerschaft zustimmend zur Kenntnis genommen. Die von unserer Finanzvorsteherin präsentierte Jahresrechnung 2015 konnte mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 254`000 weit besser abschliessen als budgetiert. Die wichtigste Ursache ist ein Mehrertrag bei den Gemeindesteuern, der hauptsächlich auf Nachträge früherer Jahre zurückzuführen ist. Die Anwesenden haben die Rechnung und die damit verbundene Verwendung des Ertragsüberschusses für zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 141`000 und zur Einlage in das Eigenkapital von Fr. 113`000 einstimmig genehmigt. Nach weiteren Informationen über laufende Geschäfte wurden die Besucherinnen und Besuchern im Anschluss der Versammlung mit einem Apéro belohnt.
Dem Vierjahreszyklus entsprechend fanden am 01. Mai die Gemeinderatswahlen statt. Ich gratuliere der neugewählten Gemeinderätin Lidwina Frei-Blum wie auch den wiedergewählten Kolleginnen und Kollege vom Gemeinderat, welche sich erneut für eine Kandidatur zur Verfügung stellten, herzlich und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Auch allen weiteren Gewählten gratuliere ich im Namen des Gemeinderates herzlich und wünsche ihnen bei ihrer Arbeit in den verschiedenen Chargen viel Befriedigung, Glück und Erfolg. Gleichzeitig danke ich allen Zurückgetretenen für das grosse Engagement für unser Gemeindewohl. Die Neugewählten heisse ich herzlich willkommen.
„10 Jahre bau4 – ein Grund zum Feiern!“ Auf Einladung von Walter und Hildegard Schär-Valkanover besuchte der Gemeinderat Anfangs Juni im Kulturraum bau4 ein interessantes Abendprogramm. Nach einem kulinarischen Leckerbissen folgte der kreative Auftritt der Jazzformation „Der lange Schatten“. Ein angenehmer Abend mit Esskultur, musikalischer Inspirationen und menschlichen Begegnungen – eine Bereicherung in verschiedenster Hinsicht.
Der Gemeinderat gratuliert bei dieser Gelegenheit all jenen, welche dieses Jahr ebenfalls ein Jubiläum feiern können.
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, verbunden mit einem wunderbaren und unvergesslichen Urlaub und schöne Momente mit Ihrer Familie, Freunden und Bekannten.

Ihr Gemeindepräsident
Valentin Kreienbühl

GEMEINDENACHRICHTEN

Neue Zusammensetzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat Altbüron setzt sich in der Legislaturperiode 2016 – 2020, mit Amtsantritt 01. September 2016, wie folgt zusammen:

von links:
GP Valentin Kreienbühl,
GR Lidwina Frei-Blum,
GR Andreas Meyer,
GR Heidy Koffel-Bieri,
GR Renate Rölli-Affentranger,
GS Peter Suppiger

Bürgerfeier 2016

Das Echo auf unsere Einladung für die diesjährige Bürgerfeier vom Freitag 10. Juni war leider sehr gering. Aufgrund der sehr wenigen Anmeldungen wurde die Bürgerfeier abgesagt.
Der Gemeinderat bedauert die Nichtdurchführung des Anlasses. Es wäre schade, wenn solch ein schöner traditioneller Brauch verloren gehen würde. Entsprechend hofft der Gemeinderat, dass die Bürgerfeier 2018 auf eine grössere Resonanz stösst, damit diese auch wieder durchgeführt werden kann.

Regionales Betreibungsamt Willisau

Herr Alois Blum, Betreibungsbeamter des Betreibungsamtes Grossdietwil-Altbüron-Fischbach, hat auf den 31. August 2016 seine Demission eingereicht. Für seine jahrelange und kompetente Führung des Betreibungsamtes dankt ihm der Gemeinderat bereits heute.

Der Gemeinderat hat daraufhin aktiv verschiedene Lösungen bezüglich künftiger Ausrichtung im Betreibungswesen umfassend geprüft. Nach erfolgter Gegenüberstellung der verschiedenen Möglichkeiten hat der Gemeinderat am 20. Januar 2016 beschlossen, das Beitrittsgesuch zum regionalen Betreibungsamt Willisau zu stellen, welchem heute die Gemeinden Willisau, Gettnau, Hergiswil und Luthern angehören.

Aufgrund der angesprochenen Veränderungen haben nebst Altbüron, Grossdietwil und Fischbach ebenfalls die Gemeinden Zell, Ufhusen, Ettiswil und Alberswil ein Beitrittsgesuch zum regionalen Betreibungsamt Willisau beantragt.

Nachdem der Stadtrat von Willisau im März sämtliche Beitrittsgesuche positiv zur Kenntnis nahm, hat der Gemeinderat Altbüron am 20. April 2016 die gemeinsame Leistungsvereinbarung unterzeichnet und Herr Walter Burri von Hergiswil b. W. als Betreibungsbeamten und Frau Katharina Kaufmann-Minder von Ufhusen als Betreibungsbeamtin-Stellvertreterin gewählt.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Eintritt in das bestehende regionale Betreibungsamt Willisau nebst Synergienutzungen von noch mehr Professionalität profitieren zu können. Zudem fallen die Kosten pro Betreibungsfall bedeutend weniger hoch aus, was sich wiederum positiv auf den Finanzhaushalt der Gemeinde auswirkt.

In den nächsten Wochen werden nun die Vorbereitungsarbeiten für den Übergang per 01. September 2016 getroffen.

Asylwesen

Gestützt auf das Informationsschreiben des Regierungsrats von Ende Dezember 2015 haben wir Sie Mitte Januar 2016 mit einem Flyer über die Lage im Asyl- und Flüchtlingsbereich orientiert. In diesem Zusammenhang haben wir Sie aufgerufen, uns möglichen freien Wohnraum für Asylsuchende zu melden. Wir danken für die bisherigen Rückmeldungen.

Mit Schreiben vom 22. Januar 2016 hat der Regierungsrat die Gemeinden über die aktuelle Lage und über die neuen Aufnahmebestimmungen von Asylsuchenden informiert. Aufgrund der aktuellen Prognosen hat er die Gemeindeverteilung von Asylsuchenden ab dem 01. Januar 2016 neu geregelt. Pro 1‘000 Einwohner müssen die Gemeinden 12 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich aufnehmen. Gestützt auf den Bevölkerungsstand sind der Gemeinde Altbüron nach dem geltenden Verteilschlüssel 12 Asylsuchende zugewiesen. Wie der Kanton mitteilt, erfolgt die Zuweisung der Asylsuchenden gestaffelt. Das heisst, in einem ersten Schritt müssen alle Gemeinden ein Aufnahmesoll von 75 Prozent erfüllen, was für unsere Gemeinde 9 Personen bedeutet. Wie anlässlich der Gemeindeversammlung und mit Flugblatt vom April 2016 bereits informiert, konnten in Altbüron dank dem Entgegenkommen von Guido Bossert, Ausserdorf, 8 Personen untergebracht werden. Diese sind im Mai 2016 eingezogen.

Vor kurzem hat die Affentranger Bau AG die Liegenschaft der Familie Ben Sassi, St. Urbanstrasse 10, erworben. Das Einfamilienhaus wird ab 01. August 2016 ebenfalls dem Kanton als Unterkunft für Asylsuchende zur Verfügung gestellt. Der Kanton kann in diesem Wohnhaus max. 6 Personen unterbringen. Damit kann die Gemeinde Altbüron die Vorgaben des Kantons erfüllen und muss bis auf weiteres keine Ersatzabgaben mehr leisten.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dass die Einquartierung und Integration in geordneten Bahnen abläuft. Wir bitten Sie deshalb, den Asylsuchenden mit Akzeptanz zu begegnen und allfällige Ungereimtheiten und Unannehmlichkeiten oder bei Fragen allgemeiner Art sich an folgende Kontaktpersonen zu melden:

- Sozialvorsteher Alois Grüter, Telefon 062 927 21 52, E-Mail sozialamt@altbueron.ch
- Herr Peter Jantschge, Telefon 041 228 39 48, E-Mail peter.jantschge@lu.ch oder
  Herr Ahmed Liibaan, Telefon 041 228 39 54, E-Mail ahmed.liibaan@lu.ch
  Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG), Asyl- und Flüchtlingswesen

Wir danken für Ihr Verständnis.

Sekundarschulkreise Luthern, Pfaffnau und Zell

In Zusammenhang mit dem Konsolidierungsprogramm 2017 (KP 17 = Sparprogramm) hat der Gemeinderat vom Bildungs- und Kulturdepartement ein Schreiben erhalten mit der Absicht, in unserer Region noch zwei Standorte zu führen; nämlich in Pfaffnau und in Zell. Der Sekundarschulkreis Luthern soll aufgehoben werden. Es ist seitens Regierung vorgesehen, die Gemeinde Luthern dem Sekundarschulstandort Zell, die Gemeinde Altbüron jenem von Pfaffnau zuzuordnen. Alle beteiligten Gemeinden wurden zu einer Stellungnahme eingeladen.

Nach Erhalt dieses Schreibens hat der Gemeinderat beide Oberstufenstandorte sorgfältig evaluiert und wir sind der Überzeugung, dass beiden Schulen sehr gut geführt sind und über eine zeitgemässe Infrastruktur verfügen.

An der Gemeindeversammlung vom 27. April 2016 wurden die Anwesenden über die aktuelle Situation orientiert. Die daraus entstanden Diskussion zeigte schon bald, dass ein Schulkreiswechsel bei den Eltern nur schwer akzeptiert würde. Das darauf eingegangene Schreiben von Eltern mit vielen Unterschriften sowie ein Brief der Sek-Schüler, mit der Bitte um Beibehaltung des bisherigen Schulstandortes Zell, haben diesen Eindruck bestätigt.

Nach einer differenzierten Gesamtschau fordert der Gemeinderat in seiner Stellungnahme an die Regierung, auf eine Änderung der Schulkreiszuordnung zu verzichten und die Gemeinde Altbüron soll weiterhin an der Sekundarschule am Standort Zell verbleiben.

Der definitive Entscheid liegt nun alleine beim Regierungsrat.

Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei

Auszug aus dem Formular „Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei“:

Der Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei kommt eine sehr wichtige Aufgabe zu. Unfälle und ihre Folgen zu verhindern ist Auftrag und Ziel zugleich. Vom Training der ersten Schritte im Strassenverkehr, dem theoretischen und praktischen Radfahrertest bis zu Vorträgen in der Oberstufe – die Verkehrsinstruktoren der Luzerner Polizei unterstützen und unterrichten im Jahr über 30‘000 Kinder und Jugendliche.

Schulweg: Für Kinder ist der Strassenverkehr gleichermassen Faszination und Herausforderung. Gefahren sind oft nur einen Schritt entfernt.

Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte:

- Sie haben eine Vorbildfunktion! Verhalten Sie sich im Strassenverkehr vorbildlich. Kinder ahmen nach.
- Der Schulweg fördert die Gemeinschaft und Klassenkameraden und ist wichtig für die Entwicklung von Kindern. Verzichten Sie auf „Taxifahrten“ zur Schule.
- Begleiten Sie Ihr Schulkind auf dem Schulweg und zeigen Sie ihm das richtige Verhalten und gefährliche Stellen.
- Der kürzeste Weg ist nicht unbedingt der sicherste.
- Kinder sollten gut sichtbare Kleidung tragen. „Lüchtzgi“ und Sicherheitswesten erhöhen die Sichtbarkeit wirksam.
- Warten Sie beim Abholen Ihrer Kinder direkt beim Ausgang der Schule und nicht auf der gegenüberliegenden Strassenseite.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, am Fussgängerstreifen zu warten, bis die Fahrzeuge vollständig anhalten.

Warte-luege-lose-laufe!
Die goldene Regel gilt wie eh und je für Jung und Alt.

Nehmen Sie die Verantwortung für die Sicherheit und Entwicklung Ihres Kindes wahr. Helfen Sie Ihm, das Abenteuer Schulweg sicher zu bewältigen.

Sitzbank beim Hiltbrunnen (befristet)

Der Luzerner Schreinermeisterverband hat die Kampagne „Bank-Idee“ lanciert. Es freut uns, dass die ortsansässige Schreinerei Koffel & Partner GmbH, Hintergass 9, an dieser originellen Aktion teilnimmt. Die Sitzbank ist beim Brunnen Hiltbrunnen zu besichtigen.

Neuer Gemeindeverantwortlicher Zivilschutz

Die Gemeinderäte der Gemeinden Altbüron, Fischbach und Grossdietwil haben Samuel Knupp, Mühlewaldstrasse 6, 6146 Grossdietwil zum Gemeindeverantwortlichen ihrer Gemeinden in der Zivilschutzorganisation ZSO Napf gewählt. Wir freuen uns über das Engagement von Samuel Knupp, gratulieren ihm zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Freude in seiner neuen Tätigkeit.
Dem bisherigen ZS-Gemeindeverantwortlichen Matthias Rölli dankt der Gemeinderat Altbüron für seine kompetenten Leistungen.

Bewerbung Tourismuspreis Region Luzern West 2016

Zum fünften Mal schreibt der Gemeindeverband Region Luzern West den Tourismuspreis für das Jahr 2016 aus. Der Gemeinderat Altbüron schlägt für den diesjährigen Tourismuspreis Region Luzern West 2016 die **IG Rottaler Ernte (Rottaler Erntefest**) vor.
Das Rottaler Erntefest wird dieses Jahr zum 12. Mal organisiert. Jede Durchführung ist ein in sich geschlossenes Projekt. Zusammen bilden diese Projekte ein Langzeitprojekt zur touristischen, landwirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung der Gemeinden Altbüron, Grossdietwil, Pfaffnau-St. Urban und der angrenzenden Berner Gemeinden. Initiiert wurde das Rottaler Erntefest 2005 von der Gemeinde Altbüron und Privaten sowie Organisationen aus Altbüron und Grossdietwil. Altbüron, als „Geburtsstätte“, ist am 15. Oktober 2016 zum dritten Mal Durchführungsort.

Kilbi-Sonntag 14. August 2016: Einweihung Ferdinand-Bernet-Weg

Am **Sonntag, 14. August 2016,** findet die traditionelle Dorfkilbi statt.

Programm:	10.00 Uhr	Gottesdienst in der St. Antonius-Kapelle
	10.45 Uhr	Einweihung Ferdinand Bernet Weg mit der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron

Im Anschluss an die Wegeinweihung offeriert die Gemeinde Altbüron der Bürgerschaft einen Apéro. Dieses Jahr wird der Anlass **im Garten des Restaurants Linde** durchgeführt.
Ab dem Kreisel bis und mit Parkplatz Restaurant Linde wird die Ring- Bühlstrasse gesperrt, damit die Kinder gefahrlos das Karussell benützen können. Die Zufahrten der Anwohnerinnen und Anwohner der Ring- Bühlstrasse und der Besucher vom Café Chäppeli sind über die Einfahrt Hiltbrunnen jederzeit gewährleistet.
Wir hoffen auf das Verständnis der Anwohnerinnen und Anwohner und freuen uns auf einen gemütlichen Sonntagnachmittag mit unseren Dorfvereinen sowie vielen Bürgerinnen und Bürgern.

Powerman Zofingen, 04. September 2016

Der Gemeinderat Altbüron hat dem Organisationskomitee des Powerman Zofingen die Durchfahrtsbewilligung durch die Gemeinde Altbüron für das Radrennen vom Sonntag, 04. September 2016, erteilt.

Gemeinderat Altbüron

Gemeinde Altbüron

Gemeinderatswahlen 2016

Wahlergebnisse

Stimmberechtigte: **737** **Stimmbeteiligung:** **35.95%**

1. Wahl des Gemeinderates	**Gültige Stimmen**	**Absolutes Mehr**
	263	**132**

Stimmen erhielten:

1. Frei-Blum Lidwina, Kasern 5	225
2. Koffel-Bieri Adelheid, am Rain 12	229
3. Meyer Andreas, Unterdorf 17	220
4. Rölli-Affentranger Renate, Meichten 1	232
5. Vereinzelte	8

Gewählt wurden:

Frei-Blum Lidwina, Kasern 5	neu
Koffel-Bieri Adelheid, am Rain 12	bisher
Meyer Andreas, Unterdorf 17	bisher
Rölli-Affentranger Renate, Meichten 1	bisher

2. Wahl des Gemeindepräsidenten	**Gültige Stimmen**	**Absolutes Mehr**
	257	**129**

Stimmen erhielten:

Kreienbühl Valentin, Linden 6	257

Gewählt wurde:

Kreienbühl Valentin, Linden 6	bisher

Abstimmungswesen

Eidg. Volksabstimmung vom 05. Juni 2016

Das Ergebnis der eidgenössischen Volksabstimmung ist folgendes:

	Gemeinde Altbüron	Kanton Luzern	Ergebnis Bund
	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein
1. Pro Service public	98 / 195	36'387 / 87'767	32.04% / 67.6% Abgelehnt
2. Bedingungsloses Grundeinkommen	48 / 248	22'722 / 103'430	23.1% / 76.9% Abgelehnt
3. Faire Verkehrsfinanzierung	100 / 191	33'542 / 90'989	29.2% / 70.8% Abgelehnt
4. Fortpflanzungsmedizingesetz	185 / 103	69'861 / 52'061	62.4% / 37.6% Angenommen
5. Asylgesetz	210 / 82	83'892 / 40'202	66.8% / 33.2% Angenommen

Stimmbeteiligung	Gemeinde Altbüron	Kanton Luzern	Bund
Stimmberechtigte	735		
Eingelegte Stimmzettel	297		
Stimmbeteiligung	40.41%	46.46%	45.64%

WAHL- UND BLANKOABSTIMMUNGSDATEN 2016

25.09.2016	Blanko-Abstimmungsdatum
27.11.2016	Blanko-Abstimmungsdatum

GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

05.12.2016	Budgetgemeinde (verschoben)

Gemeinde Altbüron

Baustatistik 1. Halbjahr 2016

1. Baugesuche

1.1	BF partner ag	Ring 6 Gebäude Nr. 301	Neubau MFH 8 Wohnungen GB Nr. 610
1.2	Jaeggi-Christen Urs	Schmittenweg 10 --	Neubau Biopool GB Nr. 566
1.3	Zettel-Mühlemann Bruno	Hiltbrunnen 3 Gebäude Nr. 5b	Garagenerweiterung GB Nr. 156
1.4	Vogt-Franchi Arthur und Norma	Hiltbrunnen 5 --	Neubau Autounterstand GB Nr. 152
1.5	Müller-Nick Paul	Bohnern 1 Gebäude Nrn. 239, 86a, 86e	Anbau Doppelgarage, Überdachung Güllepumpe GB Nr. 381
1.6	schaerholzbau ag	Kreuzmatte 1 Gebäude Nrn. 246/-a	Erweiterung Werkplätze GB Nr. 594

2. Baubewilligungen

2.1	Roth-Blum René	Bühl 19 Gebäude Nr. 300	Neubau EFH mit Einliegerwg. GB Nr. 613
2.2	Oetterli-Preid Paul und Ursula	Sonnenbühl 15 Gebäude Nr. 304	Neubau EFH mit Garagen GB Nr. 640
2.3	Jaeggi-Christen Urs	Schmittenweg 10 --	Neubau Biopool GB Nr. 566
2.4	Zettel-Mühlemann Bruno	Hiltbrunnen 3 Gebäude Nr. 5b	Garagenerweiterung GB Nr. 156
2.5	Vogt-Franchi Arthur und Norma	Hiltbrunnen 5 --	Neubau Autounterstand GB Nr. 152
2.6	schaerholzbau ag	Kreuzmatte 1 Gebäude Nrn. 246/-a	Erweiterung Werkplätze GB Nr. 594

Gemeinde Altbüron

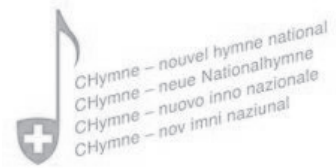
Handänderungen 1. Halbjahr 2016

Gemäss Artikel 970a ZGB und § 90 EGZGB werden folgende in das Grundbuch eingetragene Veräusserungen von Grundstücken in Altbüron veröffentlicht:

GB Nr.	Ortsbezeichnung	V: Veräusserer E: Erwerber T: Tausch
58	Hindergass	V: Erbengemeinschaft Röösli Franz Erben E: Affentranger Bau AG, Schlossweg 4, und Albo Immobilien AG, Talbachmatte 3
376	Voregg	V: Egli-Wicki Robert, Eihölzli E: Egli Martin, Eihölzli

1. August mit altem und neuem Nationalhymne-Text

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica



An der Fussball-EM sind die Schweizer Athleten einmal mehr durch ihr Nichtsingen beim Erklingen der Nationalhymne aufgefallen. Damit dies am 1. August in Ihrer Gemeinde nicht mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern passiert, lädt Sie die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ein, neben dem bisherigen Hymnen-Text auch den vorgeschlagenen neuen Hymnen-Text zu singen. Besonders originelle Interpretationen werden publiziert und prämiert.

Die Präambel der Schweizer Bundesverfassung von 1999 bildet das Leitbild der heutigen Schweiz. Der Text enthält alle zentralen Werte unserer Gesellschaft: Demokratie, Einheit, Vielfalt, Freiheit, Frieden, Solidarität, Unabhängigkeit sowie Sorge für die Umwelt, für die sozial Schwachen und für die künftigen Generationen. Damit diese Werte in der Bundesverfassung nicht nur Buchstabe bleiben, müssen sie in allen Landesteilen und Landessprachen bekannt und verbreitet werden. Ein idealer Weg dazu ist die Integration dieser Werte in den Text der Nationalhymne. Darum hat die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) im Jahr 2014 einen Künstlerwettbewerb für einen neuen Hymne-Text initiiert. 208 Beiträge wurden aus allen Sprachregionen der Schweiz eingereicht. Gewonnen hat der Beitrag von Werner Widmer, der seinen Text zur unveränderten Hymne-Melodie von Alberik Zwyssig geschrieben hat:

Weisses Kreuz auf rotem Grund,
unser Zeichen für den Bund:
Freiheit, Unabhängigkeit, Frieden.
Offen für die Welt, in der wir leben,
woll'n wir nach Gerechtigkeit streben.
Frei, wer seine Freiheit nützt,
stark ein Volk, das Schwache stützt.
Weisses Kreuz auf rotem Grund,
singen alle wie aus einem Mund.

Wann immer die Schweizer Nationalhymne gesungen oder gespielt wird, sieht man in der Regel eine Schweizerfahne wehen, sei es an einer 1. August-Feier, vor einem Fussball-Länderspiel oder bei Siegerehrungen an Olympischen Spielen, wenn eine Schweizerin oder ein Schweizer Gold gewonnen hat. Darum beginnt und endet der neue Hymne-Text mit dem Bild der Schweizerfahne.
Die innere Klammer des Textes bildet der Begriff Freiheit. Freiheit kommt in der Präambel der Bundesverfassung als einziger Wert zweimal vor. Freiheit ist für viele Schweizerinnen und Schweizer ein zentraler Wert. In der Bundesverfassung stehen Freiheit und Unabhängigkeit nicht als vollkommene und isolierte Werte, sondern im Zusammenhang mit «Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt». Freiheit als Menschenrecht ist stets gekoppelt mit Verantwortung als Menschenpflicht: Verantwortung gegenüber sozial Benachteiligten, gegenüber der Umwelt und gegenüber der Nachwelt, den kommenden Generationen.
Im Zentrum des neuen Hymne-Textes steht der Begriff Gerechtigkeit. Dieser Ausdruck kommt explizit einzig in der französischen Übersetzung der Präambel vor. Doch letztlich geht es in der gesamten Verfassung darum, die Grundlage einer gerechten Gesellschaft zu beschreiben.

Neben den Übersetzungen in alle vier Landessprachen existiert der neue Hymnen-Text auch als «Schweizer-Strophe», wo die vier Sprachen nach je zwei Zeilen wechseln. Diese eignet sich beispielsweise für internationale Sportanlässe, wo Schweizerinnen und Schweizer aus allen Sprachregionen zusammen sind und nur eine einzige Strophe gesungen werden kann. Für Lehrpersonen ist es eine interessante Herausforderung, mit den Schülerinnen und Schülern die neuen Texte in den verschiedenen Sprachen zu diskutieren und einzuüben.

Die SGG verbreitet nun die Texte und Partituren landesweit an Gemeinden, Schulen, Sportverbände, Musikgruppen und Medien. Ziel ist es, dass immer öfter der neue Hymne-Text bei feierlichen Anlässen wie am 1. August auf nationaler oder regionaler Ebene sowie bei sportlichen, musikalischen und anderen Veranstaltungen gesungen wird sowie in den Medien und Social Media präsent ist.
Die SGG wird besonders qualitative und originelle Interpretationen von Schulen, Gemeinden, Chören und Vereinen auf der Webseite veröffentlichen und prämieren.

Die SGG ist der Auffassung, dass eine neue Nationalhymne nicht von oben verordnet werden soll, sondern von unten wachsen muss. Die SGG wird deshalb die Unterstützung mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft suchen und mit diesen zusammen den neuen Hymne-Text popularisieren. Erst wenn der neue Hymne-Text eine breite Akzeptanz gefunden haben wird, wird er bei den zuständigen Bundesbehörden als Vorschlag für eine neue Nationalhymne eingereicht werden. Dieser Prozess kann mehrere Jahre dauern. Ein eigentlicher Zeitplan besteht nicht.

Die neuen Hymnetexte und Partituren sowie weitere Informationen finden Sie auch auf den Webseiten des Hymne-Projekts.

deutsch: www.nationalhymne.ch; www.landeshymne.ch; www.chymne.ch

Gemeinde Altbüron

Die Krux mit dem gemischten Kunststoff-Sammelsack

Immer mehr private Organisationen und Gemeinden bieten eine gemischte Sammlung von Kunststoffen aus Haushalten an. Dieser Wildwuchs bei der Kunststoffsammlung ist weder für die Umwelt noch die Bevölkerung oder die Recyclingwirtschaft von Nutzen. Im Gegenteil:

- Nur weil Kunststoff gesammelt wird, kann noch nicht von Recycling gesprochen werden. Erfolgreiches Recycling bedeutet, dass aus dem Sammelgut wieder neue Produkte werden.
- Die Verwertungsquoten sind aber tief und nur ein kleiner Teil kann rezykliert werden. Der grösste Teil wird nach der aufwendigen Sammlung und Sortierung trotzdem verbrannt. Der angepriesene Nutzen für die Umwelt ist somit nicht gegeben.
- Die Konsumentinnen und Konsumenten werden durch uneinheitliche Sammelsysteme zunehmend verunsichert.
- Die separate Sammlung von Wertstoffen – welche hingegen eine stoffliche Verwertung nach ökologisch höchstem Standard ermöglich – gerät unter Druck.

Swiss Recycling und die Organisation Kommunale Infrastruktur OKI haben deshalb den aktuellen Stand beim Recycling von Kunststoffen aus Haushalten analysiert und in einer Broschüre zusammengefasst. Beide Organisationen sind sich einig, dass die Sammlung von gemischten Kunststoffen aus Haushalten mittels Sammelsäcken nach aktuellem Stand der Technik nicht sinnvoll ist. Sie raten den Kantonen und Gemeinden deshalb, auf die Einführung solcher Sammlungen zu verzichten.
Als führende Recyclingorganisation im Bereich Kunststoff aus Haushalten beschäftigt sich PET-Recycling Schweiz sei langem mit dieser Thematik und teilt die Haltung von Swiss Recycling und OKI uneingeschränkt.
Die Broschüre kann unter **www.petrecycling.ch** herunter geladen werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die auf der Broschüre aufgeführten Ansprechpersonen.

Der Nutzen von gemischten Kunststoffsammlungen ist in Wahrheit gering. Stattdessen tragen die Säcke massgeblich zur Verwirrung bei, die dafür sorgt, dass in Separatsammlungen immer mehr Fremdstoffe landen.

Aus der Schule

Verabschiedungen der 6. Klässler

Auf Wiedersehen Altbüron

Als wir frisch in die Schule Altbüron kamen, hatten wir zuerst ein Schulanfang. Der Schulanfang war sehr spannend und lustig. Am Schluss bekamen wir die Schulgöttis. Es war alles für uns neu an dieser Schule. Das erste Jahr verging wie im Flug. Wir hatten die ersten Sommerferien. Nach den Sommerferien gingen unsere Schulgöttis nach Zell in die Schule. Beim Schulanfang bekamen wir ein neues Jahresthema. Jetzt wurde es immer strenger. Wir freuten uns schon wieder auf die Sommerferien. Das Jahr verging langsamer, weil wir so viel machen mussten. Aber bald waren ja schon wieder Sommerferien. Nach den Sommerferien mussten wir schon wechseln in die 3./4. Klasse. Und wieder wurde es strenger. Es war nun einiges anders, weil wir Noten bekamen und der Englischunterricht angefangen hat. Zwei Jahre später gingen wir in die 5./6. Klasse. Da war nochmal alles anders. Wir hatten dann Französisch und einen Wochenplan, von dem die Aufträge standen, die wir bis am nächsten Montag fertig haben mussten. Auch diese zwei Jahre sind nun bald vorbei, wir müssen Abschied nehmen von Altbüron und besuchen nach den Sommerferien die Oberstufe in Zell.

Fabian, Lukas, Florian

Die Zeit an der Schule Altbüron

Wir gingen sehr gerne in die Basisstufe zu den Lehrpersonen, weil es nicht so streng war. Wir fanden auch nette und lustige Freunde, mit denen wir noch heute befreundet sind. Dann mussten wir schon bald zu Frau Leuenberger in die 3./4. Klasse. Da gingen wir gerne hin, aber manchmal konnte Frau Leuenberger ziemlich wütend

werden, wenn wir die Hausaufgaben vergessen hatten. Wir waren zwei Jahre bei Frau Leuenberger in der Schule und die haben uns sehr gefallen. Als wir zu Frau Aschwanden in die 5./6. Klasse gingen, wurden die Arbeiten immer schwieriger. Bei Frau Aschwanden hatte man immer gute Laune, weil sie eine lustige und witzige Person ist. Sie hat uns immer aufgemuntert mit ihrer guten Laune. Jetzt gehen wir bald in die Oberstufe nach Zell. Wir freuen uns schon sehr auf die neue Schule. Die Erinnerungen an die Zeit an der Schule Altbüron nehmen wir mit.

Adina und Barie

Die Primarschule ist schon fast vorbei

2009, noch als kleines Mädchen war mein erster Schultag in der Basisstufe B. Ich freute mich sehr auf das Lernen und auf die Hausaufgaben. Ich hatte drei

tolle Schulgottis. In der ganzen Schule machten wir ein Theater, Alice im Wunderland. Es war ein sehr schönes Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Das erste Jahr ging sehr schnell und ich musste schon wieder Abschied von meinen Schulgottis nehmen. Sie schauten sehr gut zu mir und ich hatte sehr viel Spass mit ihnen. Zwei Mal durfte ich mit ins Skilager. Dies waren immer tolle Wochen. Ebenfalls denke ich gerne an den Samichlauseinzug und die verschiedenen Schulreisen zurück. Jetzt bin ich in der 6. Klasse und habe auch ein Schulgottenkind. Mit so vielen spannenden Jahren geht die Primarschule schnell vorbei. Bevor das Schuljahr schon ganz vorbei ist, erleben wir noch einen hoffentlich schönen und spannenden Zirkus. Nach den Sommerferien gehe ich nach Willisau in die Kanti.

Fabienne

Abschied von Altbüron

Es begann alles vor ein paar Jahren, als wir eingeschult wurden und unsere Schulgotten und -göttis bekamen. Sie haben uns den Einstieg in die Schule leichter gemacht, weil sie uns halfen und uns alles zeigten. Im ersten Jahr war für uns noch alles unbekannt z.B. die Schulreise und die Projekttage. Doch nach dem ersten Jahr fanden wir uns schon gut alleine zurecht. Wir bauten alleine schon eine riesige Dominobahn und lernten rechnen und schreiben. So verging die Zeit in der Basisstufe sehr schnell. Nun ging es in das untere Schulhaus in die dritte Klasse. Dort war das Spezielle, dass es Noten

gab. Das spornte uns an, viel für die Tests zu üben und dann hoffentlich auch gute Noten zu haben. Jetzt sind wir schon in der 6.Klasse und dadurch die ältesten Kinder an der Schule Altbüron. Wir fanden unsere Schulzeit schön, doch es gab auch weniger schöne Tage. Jetzt müssen wir leider Abschied nehmen und unsere eigenen Wege nach Zell oder Willisau gehen.

Simon und Nicolas

Die tolle Zeit in Altbüron

Als zwei von uns, (Jeannine und Chiara) in die Schule kamen, waren wir noch hilflose kleine „Pfüdis“. Wir hatten keine Ahnung, was uns erwartete, aber wir waren sehr gespannt. Nur etwas wussten wir. Wir wussten, dass es toll würde. Unsere Schulgottis und -göttis haben uns durch das erste Schuljahr hindurch begleitet. Bald schon wurde uns klar, wie wir uns einigermassen verhalten sollten. Die restlichen Jahre in der BST waren sehr schön und lehrreich. Als wir in die 3. Klasse kamen, wurde alles ein bisschen anders. Es gab Noten, Präsentationen, Pläne, Tests usw. …, aber das Schlimmste war für uns das Zeugnis. Das Zeugnis aber war eigentlich gar nicht so schlimm. Die 4. Klasse war toll, wir finden, dass es die einfachste Klasse war. Frau Leuenberger war fast immer nett, doch manchmal brachten wir sie zum Ausrasten. Der Abschied von der 3./4. Klasse fiel uns sehr schwer. In der 5. Klasse wurde alles noch einmal schwieriger für uns, aber Frau Aschwanden war mit ihrer Art sehr aufmunternd und machte uns mit ihren Witzen fröhlich. Die 6. Klasse war für uns ein tolles Gefühl, weil wir die Ältesten waren. Auch wenn wir manchmal den Anschiss, oder keine Motivation hatten, gingen wir im Hintergrund gerne zur motivierten und aufgestellten Lehrerin, Frau Aschwanden. Als Julia in der 5. Klasse zu uns in die Klasse kam, war sie erst sehr scheu und ein bisschen ängstlich, weil sie die Sprache noch nicht so gut konnte. Aber es dauerte nicht lange, bis sie ihren eigenen Platz in der Schule gefunden hatte und dazu gehörte. Sie kann sich gut an die Sportwoche erinnern. Es machte Spass, jeden Tag etwas Neues und Cooles zu machen. Sie findet, dass die Freiarbeit in der 5.Klasse nicht so gut gelungen ist, wie die in der 6.Klasse. Sie hat es toll gefunden, dass sie bei Frau Aschwanden die letzten 2 Jahre in die Schule durfte. Jetzt ist das Schuljahr fast vorbei und wir müssen die Schule Altbüron verlassen. Wir ziehen weiter mit guten, schönen und wundervollen Erinnerungen.

Jeannine, Chiara und Julia

Verabschiedungen von Lehrpersonen

Liebe Maria

Seit 2011 bist Du als Fachlehrerin für technisches Gestalten an unserer Schule tätig. Du hast unseren Lernenden in dieser Zeit die Handarbeit mit den verschiedensten Materialien kompetent und mit Herzblut näher gebracht. Dies ist allerdings noch nicht die ganze Geschichte. Bereits in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts hast Du an der Schule Altbüron gelehrt, damals wohl noch Werken und Handarbeit. Vor mir liegt ein Schulfreundebuch aus dieser Zeit in das Du Dich als Lehrerin eingetragen hattest. Unter der Rubrik „Traumberuf“ hattest Du „Handarbeitslehrerin“ geschrieben. Beruf und Berufung! So gesehen hast Du, liebe Maria, Generationen von Altbürer Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Jetzt hast Du Dich entschieden, auf Ende des laufenden Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Für Deine äusserst wertvolle Mitarbeit an unserer Schule danken wir Dir von ganzem Herzen und wünschen Dir auch weiterhin nur das Beste.

Martin Portmann

Vielen Dank, Gaby!

Gaby Greminger verlässt unsere Schule per Ende Schuljahr. Im August 2009 hat die gelernte Kindergärtnerin mit Zusatzausbildung die neue Stelle als Basisstufen Lehrperson in Altbüron angetreten. Mit viel Elan hat sie die Arbeit an der Schule vorangetrieben und so manche Neuerung eingeführt. Auch bei aussergewöhnlichen Anlässen wie zum Beispiel dem Skilager hat sie tatkräftig mitgewirkt. Gaby Greminger verlässt unsere Schule auf eigenen Wunsch. Sie nimmt eine neue Herausforderung als Basisstufenlehrerin im Luzerner Hinterland an. Liebe Gaby, wir danken Dir ganz herzlich für Deine grosse Arbeit an unserer Schule. Für Deine neue Herausforderung wünschen wir Dir gutes Gelingen und Zufriedenheit.

Martin Schär

Liebe Iris

Vor zwei Jahren konnten wir Dich im Mitteilungsblatt als unsere neue Lehrperson für die Integrative Förderung (IF) an der 5./6. Klasse vorstellen. Nun müssen wir uns schon wieder von Dir verabschieden. Du hast Dich an unserer Schule schnell eingelebt und Deine Arbeit mit viel Freude und Elan ausgeführt. Im vergangenen November bist Du zum zweiten Mal Mama geworden. Um Dich in erster Linie ganz um Deine junge Familie zu kümmern, hast Du Dich bis Ende Schuljahr beurlauben lassen. Leider hat sich für Dich bei der Planung des kommenden Schuljahres kein Pensum mehr ergeben. Aus diesem Grund verlässt Du unsere Schule endgültig. Wir danken Dir für Deine wertvolle Arbeit und wünschen Dir für Deine Zukunft von Herzen alles Gute!

Daniela Jaeggi

Verabschiedung des Schulleiters per 01.08.2016

Leider verlässt Schulleiter Marco Straumann unsere Schule auf Ende Schuljahr 2015/2016 bereits wieder. Voll motiviert hat er seine Aufgabe als Schulleiter an der Schule Altbüron Anfang Schuljahr in Angriff genommen. Für Marco war alles was mit der Schule Altbüron zu tun hatte „Neuland“. Das machte es für ihn auch sehr schwierig, in dieser kurzen Zeit den Durchblick und die Übersicht zu erhalten. Die vielen verschiedenen Facetten einer Schule in nur einem Jahr zu überblicken, die anstehenden Veränderungen mit dem Lehrplan 21, die vielen laufenden Projekte, dies alles war sicher nicht einfach, unter einen Hut zu bringen. Marco Straumann hat sich sehr schnell in den Schulalltag eingelebt und sich in diesem Schuljahr sehr für unsere Schule engagiert. Wir danken Marco für seinen Einsatz an der Schule Altbüron und hoffen, dass er die gemachten Erfahrungen als Schulleiter positiv in seinem weiteren Arbeitsalltag einbeziehen kann. Wir wünschen Marco weiterhin alles Gute!

Renate Rölli

Viel Spass und Freude mit dem «Cirkus Luna»

Am vergangen Freitag hatten die Schulkinder der Primarschule ihren grossen Tag. 85 Schülerinnen und Schüler zeigten in bemerkenswerter Art sich selbst als Artisten in der Zirkusmanege. Mit der Unterstützung durch Simona von der Institution Circus Luna wurde in vier Tagen ein faszinierendes Programm einstudiert. Einmal etwas anderes als der Schulalltag kehrte im Schulhaus Altbüron ein. Die Lehrerschaft hatte mit diesem Event eine einmalige Gelegenheit gesehen, die Kinder als Jongleure, Clowns, Fakire, Raubtiere, Akrobaten in der Manege zu präsentieren. Das Zirkuszelt war am Freitag während der Hauptprobe und den zwei Vorführungen total mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Verwandten und Schaulustigen ausgebucht. Es herrschte eine fröhliche und lustige Atmosphäre, aber mit viel Erwartungsdruck bei den Protagonisten.

Ein gemeinsames Eröffnungslied liess dann schon die Puppen tanzen. Ein Clown begrüsste auf eine humorvolle Art die Gäste. Die Akrobatik mit Aluminiumleitern war eine turnerisch anstrengende aber sehr elegante Vorführung. Es gab einen riesigen Applaus von den Rängen. Ein Jongleur zu sein ist nicht jedermanns Sache, doch die Kids aus der Schule Altbüron liessen die Ringe durch die Luft schweben, als wäre es die einfachste Sache der Welt. Bei der Raubtierschau waren die Kinder hübsch und mit viel Liebe als Tiger und Leoparden verkleidet. Ihre Vorführung war mit Knurren und Gebrüll begleitet, wenn die die Dompteuse die Peitsche knallen liess. Sogar durch einen Feuerring wurden die wilden Tiere geschickt. Ein ungeschickter Clown im Restaurant verursachte ein kleines Tohuwabohu in der Manege, doch die Lachsalven bestätigten seinen guten Auftritt. Ein absolutes Spiel mit der Gefahr war dann der Auftritt der Fakire. Liegen auf einem Nagelbett, durch Glasscherben spazieren und Feuer anfassen ohne sich zu verletzen, das war einen frenetischen Applaus wert. Der Direktor sagte

danach eine kurze Erholungspause an. Bei Kuchen und Kaffee vom Circus Bistro wurde das gesehene von den Gästen natürlich mit Freude diskutiert.

Der zweite Teil ging mit gleichem Elan wie der erste weiter. Die Fortsetzung machten wahnsinnig starke Athleten mit Kraftübungen. Da wurden Steine von 150 kg spielend in die Höhe gehoben, alles wurde leicht und mit voller Überzeugung dargestellt. Schauspielerisch eine tolle Leistung. Es folgten Clowns als etwas tollpatschige Zauberer, eine Lachsalve fegte durch das Zelt, man liess der Freude freien Lauf. Doch dass man Zaubern kann bewiesen die darauffolgenden Zauberkünstler. Da verschwanden Menschen in Kisten. Beim Durchstechen einer Kiste waren danach drei Kids vorhanden und nur eines war hineingegangen. Das war eine Meisterleistung der Zauberer. Der nächst Auftritt gehörte der Gymnastik. Das vitale Seilspringen mit Tricks und Akrobatik war eine Show zum Verlieben. Eine fantastische Vorführung wurde den Zuschauern am Vertikaltuch demonstriert. Die Mädchen und Knaben kletterten in die Kuppel des Zeltes hinauf und liessen sich hängen und turnten Spagate. Elegant und schön zugleich diese Aufführung.

Es folgte der Abschluss durch die Dankesrede der Schulleiterin Flurina Aschwanden. Ihr Dank richtete sich an alle Sponsoren, Gönner und Helferinnen und Helfer, sowie dem Team von Circus Luna und allen Gästen.

Ein gemeinsames Lied, setzte den Schlusspunkt einer wunderbaren Performance in der Schule Altbüron mit der Lehrerschaft und Kinder der Basisstufe A und B und der 3./4. sowie der 5./6. Klasse.

Die Beteiligten waren glücklich und froh ein solcher Event gut und ohne grosse Unfälle über die Bühne gebracht zu haben. Ein Lob der gesamten Bevölkerung war zu hören.

Text und Fotos Eugen Bader

Circus
Luna

Schule Altbüron

Ferienplan Schuljahr 16/17

Schulbeginn	Montag, 22. August 2016: 08.30 Uhr: *Eröffnung des Schuljahres*		
Herbstferien	Samstag, 01. Oktober 2016	bis	Sonntag, 16. Oktober 2016
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2016	bis	Sonntag, 08. Januar 2017
Fasnachtsferien	Samstag, 18. Februar 2017	bis	Sonntag, 05. März 2017
Osterferien	Freitag, 14. April 2017	bis	Sonntag, 30. April 2017
	Freitag, 07. Juli *gemeinsamer Schulschluss mit allen Schulkindern*		
Sommerferien	Samstag, 08. Juli 2017	bis	Sonntag, 20. August 2017

Unterrichtsfreie Tage

Allerheiligen	Dienstag, 01. November 2016		
Mariä Empfängnis	Donnerstag, 08. Dezember 2016		
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 25. Mai 2017	bis	Sonntag, 28. Mai 2017
Pfingstmontag	Montag, 05. Juni 2017		
Fronleichnam	Donnerstag, 15. Juni 2017	bis	Sonntag, 18. Juni 2017

Schulbesuchswoche	Montag, 14. November bis Freitag, 18. November 2016
Adventsmarkt	Freitag, 25. November 2016
Samichlauseinzug	1. Advent, Sonntag, 27. November 2016 ab ca. 17.00 Uhr
Schulsportwoche	Montag, 13. Februar bis Freitag, 17. Februar 2017

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag. Dieser Ferienplan ist ein Vorentwurf. Die Daten sind verbindlich, sofern vom DVS diesbezüglich bis am 31. Oktober 2015 keine Neuerungen verordnet werden.

Genehmigt: **Schulpflege Altbüron**

Martin Portmann, Präsident

Schule Altbüron, Bühl 29, 6147 Altbüron, 062 207 00 90, www.schule-altbueron.ch

Zwischen Nervosität und Stolz

Präsentation und Ausstellung aller Abschlussarbeiten

Endlich war es soweit! Mit Stolz, aber auch einer guten Portion Nervosität erwarteten am Abend des 2. Juni alle „Drittsekler" die Besucher für die Präsentationen der Abschlussarbeiten. Und sie kamen, die Besucher: Zu Dutzenden strömten sie in die drei grossen Veranstaltungsräume der Sek im Singsaal und der Turnhalle.

Die Präsentationen (Powerpoint) erfolgten in zwei Blöcken, ab 19 Uhr bzw. ab 20 Uhr. Die je 60 Stühle reichten nicht, viele Besucher standen am Rand oder sassen auf den Tischen… Kein Wunder, flatterten bei den meisten Jugendlichen die Nerven. Umso schöner nimmt sich dann die Bilanz aus: Es war erstaunlich und erfreulich, wie problemlos und fast schon professionell die Jugendlichen ihre Präsentationen durchführten. Hut ab!

Gleichzeitig gestalteten alle „Drittsekler" eigene Ausstellungsstände, wo sie ihre Arbeiten vorstellten, wo die Besucher Bilder, Ausstellungsstücke, Zubehör, Endprodukte sowie natürlich jede einzelne Dokumentation betrachten und bestaunen konnten. Und es gab tatsächlich viel zum Bestaunen!

Da thronte beispielsweise ein wunderbarer Wachtelstall mit Auslauf im Foyer der Turnhalle, weiter hinten warteten frische Würste in einer selbstgebauten Räucherei aufs Qualmen, eine Soundmaschine dröhnte aus einem Töfflianhänger oder – schwupps – erschien lautlos ein TV aus den Tiefen eines selbstgebauten Sideboards (verschliessbares Gestell)! Oder dann stand auf dem Vorplatz stolz

Emese Stanko (AB3a): „3D-Tonfigur"

eine Luxus-Doppelhundehütte mit Balkon (man sollte wohl eher von einem „Hunde-Bungalow" sprechen…), vielleicht als Gegenstück zum 2,4m hohen Qualitäts-Katzenbaum mit vielen Extras, der weiter vorne zu entdecken war.

Michel Bieri (C3): „Räucherei aus altem Boiler"

Filigranes Arbeiten demonstrierte eine verblüffende Arbeit über Früchte- und Gemüseschnitzen oder eine kleine, dreidimensionale Anime-Tonfigur – ganz im Gegensatz zu den Zimmermanns- oder Schreinerprojekten eines Gartenhauses, Velounterstandes oder Holzliegestuhles (inkl. Sonnenschutz und Drink-Seitentisch…).

Deutlich mehr Zeit hätte man aufwenden müssen, um sich in die spannenden Arbeiten aus dem Bereich „Recherchieren und Dokumentieren" zu vertiefen: Da wurden Themen bearbeitet wie etwa:

- Was steckt hinter der kurdischen Küche?
- Wie wird man Jungpolitiker?
- Was ist Hautkrebs und welche Chancen bietet die neue Genschere „Crispr-Cas9" dabei als Therapie?
- Fitness – Sucht oder Lifestyle?
- Meine Umgebung im Zeitraffer
- Herausforderung Energiesparen
- Die grosse Welt eines 2-Takt-Motors

Lirida Shala (C3): „Regal in der Garage einbauen"

Zum Glück war die Glasscheibe des Ausstellungsgegenstandes beim Stand „Aufbau einer Imkerei" dicht – denn dort befanden sich etwa 2'000 Arbeiterinnen-Bienen drin… Unweit entfernt davon

Nando Scheidegger (AB3b): „Meine Leuchtbude"

konnte man einen Nachbau des Fussball-WM-Balles von 1930 entdecken – mit Testvergleichen zum aktuellen Ball der kommenden Fussball-Europa-Meisterschaft.

Auch Leseratten kamen an zwei Ständen zum Zug: „Secrets" lautet der Titel eines packenden Kurzromans, an einem andern Stand konnte man das fantastische Kinderbuch „Nino fliegt zum Mond" (ein Marienkäfer) entdecken. Und wie wenn sie fürs Lesen vorgesehen gewesen wären, warteten weiter hinten bequeme Fassmöbel aufs Hinsitzen und Verweilen. Oder sollte man doch wieder den Holzliegestuhl wählen?

Lukas Schneider (AB3a): „Funktion und (Auf-)Bau eines Computers"

Der anspruchsvolle Projektunterricht in der 3.Sek begeisterte mit den Resultaten erneut. Doch dabei darf nicht vergessen werden, dass es für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung darstellt, alle Projekte anzupacken und durchzuführen. Ohne eine gute Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie den Lehrpersonen wären solch tolle Resultate nicht möglich gewesen. – In diesem Sinn dankt die Sek allen Eltern bestens für ihre Unterstützung!

Text und Bilder: Michael Bieri und Peter Flückiger

Mara Foster (AB3b): „Paletten-Lounge"

Joao Rodrigues (C3): „Computerpult"

Joël Bättig (AB3a): „Kochen aus verschiedenen Kulturen"

Natur, Biken und gute Gesundheit !

Martin Stutz verlässt nach 43 Jahren Lehrtätigkeit die Sek – interessante Details zum Leben und Unterrichten…

Die Sek Zell verliert mit ihm einen sehr engagierten und erfahrenen, aber auch einen sehr geachteten Lehrer. Martin Stutz wird nicht nur seinen ehemaligen und heutigen Schülern in bester Erinnerung bleiben, sondern durch sein unumstössliches Unterrichts-Engagement wird „Jacky" – so sein Übername – auch seinen Kolleginnen und Kollegen stets ein Vorbild bleiben!

Wo bist du aufgewachsen?
Aufgewachsen bin ich in Zell auf dem Bodenberg auf einem Bauernhof. Von der Vorschulzeit weiss ich nicht mehr sehr viel. Ich kann mich jedoch daran erinnern, dass auf dem Hof viele Leute arbeiteten, teilweise zwei Fremdarbeiter aus Italien, später aus Spanien. Maschinen gab es sehr wenige, die Arbeiten mussten von Hand erledigt werden, dazu brauchte es viele Leute. Der Schulweg war lang, da lief unter uns Bodenberglern so das eine oder andere – und wir sind auch nicht immer pünktlich zur Schule erschienen…

Wie verlief deine Ausbildung? Was waren die Gründe, dass du den Lehrberuf wähltest?
Im Anschluss an die Volksschule trat ich ins Internat des Seminars Hitzkirch ein. Daran habe ich nicht nur gute Erinnerungen. Mir fehlte die Freiheit, ebenso musste ich plötzlich viel lernen, was für mich sehr gewöhnungsbedürftig war. Dass ich mich genau an die Studierzeiten halten musste, fiel mir schwer – besonders vor dem Frühstück (6:15 – 6:30 Uhr) oder abends nach dem „Znacht"... Ich war froh, nach fünf Jahren endlich das Diplom entgegennehmen zu dürfen. – Der Lehrerberuf interessierte mich schon während der Primarschulzeit. Den Jungen etwas weiter geben, sie durch ihre Jugendzeit zu begleiten, das faszinierte mich. Dazu ging ich eigentlich immer gerne zur Schule. Das hing sicher auch damit zusammen, dass ich immer gute Lehrpersonen hatte, die für mich Vorbilder darstellten.

Was war bei der Schule damals anders als heute?
Die Klassen waren viel grösser, individuelles Lernen und Gruppenarbeiten gab es kaum. Es wurde viel mehr gebüffelt, fast auswendig gelernt. Die Stoffpläne waren noch nicht so überfüllt wie heute, man hatte noch Zeit zum Üben.

Wie waren die Jungen damals?
Das war nicht viel anders als heute. Auch wir suchten unsere Freiräume, verbrachten die Freizeit miteinander. Wir spielten viel zusammen im Wald, im Bach, in der Heubühne oder spielten auf einem gemähten Streifen auf einer Wiese Fussball.

Erinnerst du dich noch an den ersten Arbeitstag?
Ja klar! Eigentlich hätte ich gar nicht beginnen sollen, weil ich im Sommer 1973 in der RS war. Kurz vor Schuljahresbeginn wurde ich aber entlassen und musste mich in kürzester Zeit auf meinen Start vorbereiten. Ich war dann aber schon ziemlich überrascht, als ich am ersten Tag 45 Schüler und Schülerinnen einer 5.Klasse in meinem Schulzimmer antraf. Ich versuchte sie kennen zu lernen, indem sich alle vorstellen mussten. Im Schulzimmer bestand kaum noch die Möglichkeit, sich zwischen den Pulten zu bewegen.

Wie bist du zur Schule Zell gekommen?
Damals herrschte akuter Lehrermangel. So wurde ich neben zwei andern Gemeinden auch von der Schule Zell angefragt, eine Klasse zu unterrichten (man stelle sich das heute vor!). Ich hatte aber damals nicht im Sinn, für so lange zu bleiben…

Wie hat sich die Schule in zu heute verändert?
Zur damaligen Zeit gab es praktisch keine Medien, die Wandtafel bildete den Mittelpunkt. Dazu kamen unsere selbstgemachten Matrizen, in blauer Farbe und mit tollem Duft. Einen Taschenrechner gab es

nicht, es musste alles im Kopf oder schriftlich ausgerechnet werden. Alle mussten „durch das gleiche Loch", Individualisierung war ein Fremdwort, die Schüler wurden „gegängelt", Disziplin war gross geschrieben.

Freuden und Leiden eines Lehrers – Was kommt dir da spontan in den Sinn?
Da gibt es eigentlich fast nur schöne Erinnerungen. Ich hatte immer grosse Freude am Unterrichten. Das Lehrer- und Lehrerinnenteam war viel mehr verbunden als heute. Weil fast alle Lehrpersonen in Zell wohnten, unternahmen wir auch viel zusammen in der Freizeit, wanderten am Mittwochnachmittag auf den Napf oder trieben zusammen Sport. Das Team gab mir immer grossen Halt.

Was würdest du jungen, zukünftigen Lehrpersonen als wichtige Ratschläge für den Beruf mitgeben?
Ratschläge zu geben ist recht schwierig. Jeder und jede muss seinen Weg suchen und ihn begehen. Es scheint mir auch sehr wichtig, die Schülerinnen und Schüler so zu nehmen, wie sie sind und zu versuchen, sie so zu bilden, dass sie lernen, sich positiv, selbständig und ihren Bedürfnissen entsprechend auf das Leben nach der Schule vorzubereiten. Die Schule unterstützt sie dabei, bringt ihnen das Grundwissen bei und bildet so möglichst gute Voraussetzungen.

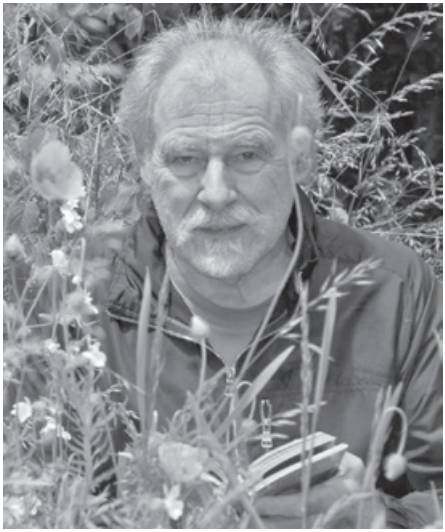
Lehrplan 21, Harmos, Niveau-Unterricht, Integrierte Förderung, Stellwerk-Tests, etc. – Welche Gedanken lösen bei dir diese Schlagworte aus?
Da frage ich mich manchmal: Muss das wirklich alles sein? Die Anforderungen an die Lehrpersonen sind heute gewaltig. Viele finden sich darin nicht mehr zurecht. Eine Lehrperson muss heute vielseitiger sein als früher. Das geht vom eigentlichen Lehrer zum Berufsberater, vom Sexualpädagogen zum Unterrichtsentwickler bis hin zum Krisenmanager. Nebenbei erwartet man von einer Lehrperson auch noch, dass ihre Schüler und Schülerinnen gute Noten erzielen (manchmal mit recht wenig Einsatz!). Das Kerngeschäft des Unterrichtes kommt so manchmal zu kurz.

Wie soll die Sek deiner Meinung nach aussehen?
Manchmal wäre weniger mehr! Die Stoffpläne sind überfüllt. Klar kann man heute alles „googeln", aber ob dies immer der richtige Weg ist, stelle ich in Frage. Die Jugendlichen sollen so vorbereitet werden, dass sie sich in ihrem späteren Leben möglichst gut zurechtfinden, dass sie in der Lage sind, ihren Lebensweg positiv zu gestalten. Vielleicht hilft uns ja der neue Lehrplan 21, diese Ziele zu erreichen.

Du hast in deinen Klassen oft auch Jugendliche unterrichtet, die grosse Mühe bekundeten, die Ansprüche für das Niveau C zu erfüllen. Trotzdem starteten diese anschliessend erfolgreich ins Berufsleben. Wie hast du das als Lehrer erreicht?
Ich staunte und staune immer wieder, wie sogenannt „schwierige Fälle" in der Lage sind, später aus ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten das Optimum herauszuholen. Es ist falsch anzunehmen, für alle sei die Schule etwas „Schönes" und Entscheidendes. Oft ist der Weg zum Ziel für einige etwas länger und steiniger. Ich kenne kaum ehemalige Lernende, die ihren Weg nicht gefunden haben. Und das freut mich gewaltig und macht mich auch ein wenig stolz.

Was wirst du wohl nach der Pensionierung von deiner Berufstätigkeit vermissen?
Als Lehrperson hat man neben einer strengen Arbeitszeit einige Wochen Ferien – mir war es dabei bis heute nie langweilig. Aber wie es sein wird, nicht dauernd an die Schule, an den Unterricht, an die Lehrpläne denken zu müssen, weiss ich nicht. Ich glaube aber nicht, dass ich wegen Unterbeschäftigung in ein Loch fallen werde.

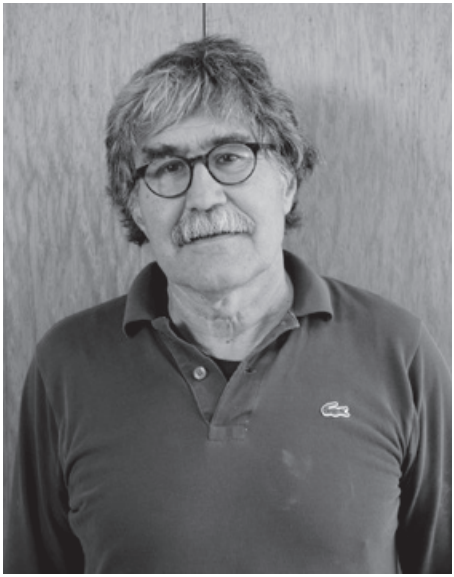
Wie wird dein Alltagsleben bald aussehen?
Ich werde sicher meine Beschäftigungen als Hausmann verstärken. Ich koche sehr gern. Ich hoffe auch, mit meinen pensionierten Nachbarn, die Berufskollegen waren, ab und zu etwas unternehmen zu können. Mein grosses Hobby, Radfahren und Biken, wird sicher noch intensiviert. Dies war immer ein genialer Ausgleich zum Beruf. Ebenfalls werde ich mich vermehrt in der freien Natur bewegen. Ab und zu werde ich auch eine kleine Reise unternehmen. Grosse, lange Ferien im Ausland sind aber nicht mein Ding.



Michael Bieri, Peter Flückiger, Sek Zell

Sekundarschule: Othmar Meier geht in Pension

Nach 38 Jahre im Dienst der Schule, tritt am Ende dieses Schuljahres mit Othmar Meier eine Lehrperson in den Ruhestand, die längst schon zum Inventar der Schule Zell gehört.
Beinahe vier Jahrzehnte sind vergangen, seit er das erste Mal als Lehrperson vor eine Klasse trat.
„Ich erinnere mich, dass ich damals sehr nervös und mir nicht sicher war, was mich erwarten würde. Doch ich fühlte mich schnell wohl in meiner Rolle und im Team gut aufgenommen, was den Einstieg mit Sicherheit erleichterte."
Die Arbeit als Lehrer hat sich im Verlaufe dieser langen Zeit natürlich markant verändert – dominieren heute technische Einrichtungen wie Computer, Visualizer und das Internet den Schulalltag, so wurde zu Beginn seiner Karriere noch mit Schreibmaschinen und Matritzen gearbeitet.
„Ist einem da ein Fehler unterlaufen, konnte man gleich nochmals von vorne beginnen", erzählt er schmunzelnd. „Vor allem der PC und der Kopierapparat erleichtern einem die Arbeit enorm."
Auch an den Schülerinnen und Schülern sind diese Entwicklungen natürlich nicht spurlos vorbeigegangen.
„Wenn ich früher einen Computer ins Spiel brachte, musste ich die Schüler am Schluss der Stunde beinahe zum Schulzimmer hinauswerfen, so begeistert waren sie davon. Heute ist sowas für sie natürlich längst nichts Besonderes mehr."
Überhaupt sind die Schüler heute nicht mehr so einfach für eine Sache zu begeistern, und durch die viele Ablenkung, die sich ihnen im Alltag bieten, haben sie tendenziell auch mehr Mühe, sich über längere Zeit auf eine Aufgabe zu konzentrieren.
Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern wurde im Verlaufe der Zeit nicht unbedingt einfacher.
„In den letzten Jahren wurde die Schule vermehrt hinterfragt und die Kritik von Seiten der Eltern hat mit Sicherheit zugenommen. Wer will, findet immer und überall etwas zu bemängeln."
Nichtsdestotrotz ist er froh darüber, dass er – mit Ausnahme dieses letzten Schuljahres – immer als Klassenlehrer tätig sein konnte.
„Natürlich hat man dadurch etwas mehr administrative Aufgaben zu erledigen, doch andererseits bekommt man dadurch ein anderes Verhältnis zu den Schülern und lernt sie im Verlaufe der drei Oberstufenjahre auch in anderen Bereichen als nur in den Schulbänken kennen."



Natürlich hatte er sich im Verlaufe all dieser Jahre das eine oder andere Male überlegt, einen Schlussstrich unter die Schule zu ziehen und sich etwas Anderes zu suchen – beispielsweise in der Computerbranche. Doch rückblickend ist er froh darüber, dass er diese Gedanken schnell wieder verworfen hatte.
„Wer weiss, was ansonsten aus mir geworden wäre, denn gerade in diesem Bereich sind in

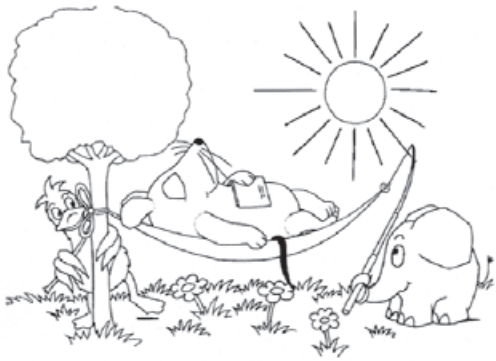
der Zwischenzeit die meisten Quereinsteiger längst durch besser qualifizierte Leute ausgetauscht worden."

Und welches Fazit zieht jemand am Ende einer so langen Karriere, die geprägt war von ständigen Veränderungen und Weiterentwicklungen?
„Es war mit Sicherheit eine schöne und interessante, aber auch eine sehr intensive Zeit, und ich bin froh, dass ich dabei geblieben bin und nicht nach einigen Jahren vorschnell einen anderen Weg eingeschlagen habe. Rückblickend bin ich mir sicher, dass ich damals, als ich mich für den Lehrerberuf entschieden habe, nicht die falsche Entscheidung getroffen habe."
Doch nun freue er sich darauf, einen Gang zurückschalten und die eher gemütlichen Seiten des Lebens geniessen zu können.

Aber was hat es denn eigentlich mit dem Gerücht auf sich, der Herr Meier hätte um ein Haar eine Profikarriere im Boxen eingeschlagen?

„Darüber spreche ich nicht so gerne", ziert er sich etwas „Ich brachte es gerademal auf drei Kämpfe, und die habe ich allesamt verloren! Jedes Mal, wenn mich die Schüler darauf ansprechen, entgegne ich ihnen: Denkt ihr, ich würde mich noch mit euch herumschlagen, wenn ich wirklich erfolgreich gewesen wäre? Dann hätte ich längst irgendwo eine Boxschule und würde von der Schule nichts mehr wissen wollen!"
In diesem Sinne können wir wohl von Glück sprechen, dass sich sein Talent fürs Boxen in überschaubarem Rahmen hielt...

Michael Bieri / Peter Flückiger
Sekundarschule Zell



Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern schöne Ferien an ihrem Urlaubsort in den Bergen, am See, am Meer oder daheim auf dem Balkon.

GV Gewerbe Hinterland in Grossdietwil, 29.4.2016

Co-Präsidium sorgt für neuen Schub

André Müller als junger Unternehmer und Urs Marti als gut vernetzter Politiker: Dieses „Dream Team“ steht neu dem Gewerbe Hinterland vor. An der GV vom Freitagabend genehmigten die Vereinsmitglieder die neue Vorstandsstruktur.

von Astrid Bossert Meier (boa.)

Urs Marti präsidiert das Gewerbe Hinterland seit neun Jahren. Er setzt sich mit viel Herzblut für die Stärkung unserer Region ein. Doch sein Engagement als Unternehmer und Kantonsrat brachte ihn an zeitliche Grenzen. Deshalb hat der Vorstand die Vereinsstrukturen überdacht und eine Vorwärtsstrategie definiert. Neu wird ein Co-Präsidium geschaffen. André Müller, Müller Talbach Garage AG, Zell, unterstützt den Präsidenten künftig in seinen Aufgaben.

Professionelle Geschäftsstelle

Zudem wird die Geschäftsführung professionalisiert. Schon bisher wurde das Gewerbe Hinterland in dieser Aufgabe von der Krankenkasse Luzerner Hinterland KKLH unterstützt. Neu übernimmt Marianne Peter von der KKLH diese Aufgabe offiziell. Dazu gehören auch die Protokoll- und Rechnungsführung oder die Verwaltung der erfolgreichen Gewerbler-Gutscheine. Der budgetierte Aufwand von jährlich rund 2500 Franken wird von der Krankenkasse gesponsert.

Die bisherige Finanzfrau Silvia Döös wird neue Ortsvertreterin von Zell. Und Stefan Dubach, Hüswil, übernimmt das neu geschaffene Ressort PR-Kommunikation. Zudem erhält der Vorstand mit Martina Bösiger, Coiffeur Bösiger, eine neue Ortsvertreterin für Altbüron. Erich Imbach hat in dieser Aufgabe nach sechs Jahren demissioniert. Ebenfalls scheidet André Roth, seit 2013 Aktuar, aus dem Vorstand aus.

Gerüstet für die Zukunft

Sowohl die neue Vereinsstruktur als auch die Vorwärtsstrategie stiessen an der sehr gut besuchten GV auf breite Zustimmung. Die Wahl des neu zusammengesetzten Vorstands war eine Formsache. Dieser präsentiert sich folgendermassen: Urs Marti (Präsident, Zell), André Müller (Co-Präsident, Zell), Martina Bösiger (Ortsvertreterin Altbüron), Bruno Koffel (Ortsvertreter Grossdietwil), Meinrad Brunner (Ortsvertreter Fischbach), Patrick Dubach (Ortsvertreter Gettnau), Jris Giaretta (Ortsvertreterin Ufhusen), Hans Christen (Ortsvertreter Luthern), Silvia Döös (Ortsvertreterin Zell) und Stefan Dubach (PR Kommunikation).

Neu 175 Mitgliedsbetriebe

Unbestritten waren Rechnung 2015 und Budget 2016, welche leichte Gewinne ausweisen. Die Zahl der Mitglieder konnte 2015 erneut erneut erhöht werden. Drei Austritte standen sieben Neueintritten gegenüber. An der GV wurden folgende neue Gewerblerinnen und Gewerbler in den Verein aufgenommen: Coiffeur Alexandra Simon, Ufhusen; CreaBaukeramik GmbH, Stephan Goecking, Schötz; Dorftreff Grossdietwil, Pashk und Pal Palushaj; Elektro-Getzmann AG, Grossdietwil; famox AG, Othmar Priestnigg, Altbüron; Garage Graber GmbH, Christian Graber, Grossdietwil und Stick-Traum, Sabrina Karli, Ufhusen.

Erfolgreicher Gewerbler-Gutschein

Ein grosser Erfolg ist der 2015 eingeführte Gewerblergutschein. Per Ende 2015 waren bereits Gutscheine für über 16 000 Franken herausgegeben worden. „Dieses Geld bleibt in der Region, und das nützt uns allen“, sagte Präsident Urs Marti. Er wünscht sich, dass die 20- oder 50-Franken-Gutscheine weiterhin rege genutzt werden.

Trotz der reich befrachteten Traktandenliste der GV blieb genügend Zeit zum Netzwerken und Geniessen. Für letzteres war das Team des Gasthauses Löwen zuständig, welches für ein ausgezeichnetes Essen mit ebensolchem Service besorgt war.

Gewerbler wollen „Kümmerer“

Zukunftsprojekt RAG

Auf Initiative des Gewerbes Hinterland läuft in den sieben Gemeinden des Gewerbevereins derzeit ein nationales Pilotprojekt zur Stärkung des ländlichen Raums. Projektleiter André Aregger, Ufhusen, stellte den aktuellen Stand vor. Die wichtigsten Punkte: Die Region braucht einen gemeinsamen Auftritt und einen „Kümmerer“, der unserem Randgebiet den nötigen Schub verleiht. Vorgesehen ist ein 50-Prozent-Pensum. Dafür braucht es Geld. Auch die Gewerbler sind gefordert, sie können von einer Stärkung der Region mitprofitieren. Der Vorschlag: Jedes der 175 Mitglieder des Gewerbevereins beteiligt sich mit einem jährlichen Regionalentwicklungs-Beitrag von 100 Franken – und zwar vorerst für eine Pilotphase von zwei Jahren. Mit den total 17 500 Franken würde Gewerbe Hinterland knapp einen Viertel der vorgesehenen Kosten des „Kümmerers“ übernehmen. In einer unverbindlichen Abstimmung stellten sich die Gewerbler ohne Gegenstimme hinter diese Idee. Gemäss Gewerbevereinspräsident Urs Marti wird der Regionalentwicklungs-Beitrag den Mitgliedern voraussichtlich an der nächsten GV zur Abstimmung vorgelegt. boa.

Doppelte Kraft für das Gewerbe Hinterland.
André Müller (links) unterstützt Urs Marti neu als Co-Präsident.

Dieser Vorstand engagiert sich für das Gewerbe Hinterland. Vorne, von links: Meinrad Brunner, Silvia Döös, Jris Giarette, Marianne Peter (Geschäftsstelle), Stefan Dubach, Bruno Koffel. Hinten, von links: Patrick Dubach, Martina Bösiger, Hans Christen, André Müller (Co-Präsident) und Urs Marti (Präsident).

Fotos:
Astrid Bossert Meier (boa.)

GewerbeHinterland

Neue Ortsvertreterin:

Martina Bösiger, coiffure bösiger GmbH
Linden 2, 6147 Altbüron
0629271606; m-boesiger@bluewin.ch

Liebe Gwärblerinnen und Gwärbler von Altbüron

Seit der Generalversammlung im April 2016 bin ich die neue Ortsvertreterin für Altbüron. Ich bin verheiratet mit David Bösiger und habe 2 Kinder. Unser Coiffeur Team besteht aus 11 Mitarbeitern, darunter 4 Lernende, an den Standorten Altbüron und Langenthal. Ich durfte nun schon einige interessante Sitzungen besuchen und fühle mich sehr wohl im neuen Amt. Ich freue mich eure Anliegen und Ideen von unserem Gewerbe im Vorstand zu vertreten.
Mein Ziel ist einmal im Jahr einen kleinen gemeinsamen Anlass zu veranstalten. Dies wird uns die Gelegenheit bieten, einander besser kennenzulernen und auszutauschen. Damit unsere Betriebe interessant und attraktiv bleiben, mit vielen Arbeits- und Ausbildungs-plätzen.
Für eure Anliegen oder sonstige Infos bin ich gerne für euch da.

Frauengemeinschaft Infos

Osterkerzenverkauf
Aus dem Verkauf der Osterkerzen resultierte ein Betrag von CHF 377.00, welcher an Cornelia Lustenberger, Honduras, überwiesen wurde. Die gebürtige Altbürerin setzt sich im zentralamerikanischen Land seit Jahren u.a. für Strassenkinderprojekte ein.

Seifen herstellen / Öle
Dieser Abend findet am Montag, 06. September, 19.00 Uhr, statt. Details gemäss Ausschreibung im Willisauer Bote zu einem späteren Zeitpunkt. Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Daniela Bättig, Telefon 062 927 30 20.

Ausflug mit Kindern
Am Mittwoch, 14. September, 14.00 – 17.00 Uhr, steht der beliebte Ausflug mit Kindern auf dem Programm. Auskunft: Claudia Grüter, Telefon 062 927 19 00.

Frauenjass
Der nächste Frauenjass unter der Leitung von Daniela Bättig und Heidi Steinmann steht am Freitag, 16. September um 19.30 Uhr, auf dem Programm. Anmeldung und Fragen an Daniela, Telefon 062 927 30 20.

Frauenbande unterwegs
Die Frauenbande ist nächstmals am Mittwoch, 28. September, 19.00 Uhr, gemeinsam unterwegs. Dieses Mal starten wir in Altbüron. Auskunft erteilt Madeleine Fuchs, Telefon 062 927 30 01.

50 Jahre Wohnbaugenossenschaft (WOBA) Altbüron

Jubiläums GV im Gasthof Löwen Grossdietwil!

Am Freitagabend durfte Präsident Pius Lingg 40 Mitglieder und sieben Gäste zur GV der WOBA begrüssen. Beim gediegenen Apéro gespendet von Oswin Bättig Architekten AG, Dagmersellen/Altbüron, konnten sich alle begrüssen und einen kleinen Schwatz tätigen. Doch schon wurde zur Versammlung gerufen, an welcher die Traktanden verarbeitet wurden. Der Präsident informierte fachkompetent über das Vergangene in der Periode 2015-2016. Für ihn ist die Zeit gekommen das Präsidium zu übergeben. 22 Jahre als Kapitän des WOBA Schiffes sind genug. Der Kassier Oswin Bättig durfte den Genossenschafter einen guten Ertragsbericht vermelden. Der Unternehmenserfolg beträgt CHF 26'000. Die Wahlen waren dann der Höhepunkt auf der Traktandenliste. Für den abtretenden Präsidenten wurde mit Annelies Bättig-Leuenberger einstimmig einer kompetenten Frau das Zepter übergeben. Neu als Vorstandsmitglied wurde Anton Knupp gewählt. Nach dem geschäftlichen Teil ging man zum festlichen Akt des Abends. Anlässlich des 50-Jahre Jubiläums wurden noch Ehrungen vorgenommen. So wurde das Gründungsmitglied Ferdinand Bernet zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenfalls Ehrenmitglied wurde der abtretende Präsident Pius Lingg. Auch ehemaligen Vorstandsmitgliedern wurde für ihre Verdienste ein kleines Präsent überreicht. Freude herrschte im Saal. Pius Lingg dankte allen die zum guten Gelingen der WOBA ihre Hilfe angeboten haben.
50 Jahre WOBA eine soziale Einrichtung oder ein Immobilien Geschäft. Von beiden ein Teil, den anno 1965 wanderten die Menschen wegen Mangels an Arbeitsplätzen aus dem Dorf Altbüron weg. Damit wollten sich einige Personen dagegen wehren. Man gründete also eine Genossenschaft und baute Wohnungen zum Mieten. Einige Gründer der WOBA und Vorstandmitglieder wurden selbst Mieter. Das soziale und gemeinnützige Denken löste weitere Schritte zum Bauen aus. Die stetigen Veränderungen in der Wirtschaft lösten auch Bedenken bei der WOBA aus. Doch durch Stürme zu gehen macht stark. Vor allen Vorstandsmitgliedern ziehen wir den Hut, denn 50 Jahre miteinander zum Guten der Gemeinde zu wirken ist speziell. Viele interessante Angaben zu den letzten 5 Jahrzenten der WOBA Altbüron hat Oswin Bättig sen. in einer Chronik, mit viel Engagement erstellte und an der GV ausgehändigt. Man kann sagen, die Wohnbaugenossenschaft Altbüron ist nach einem steinigen Weg auf der Autobahn gelandet. Die Wohnungen sind aktuell alle besetzt. Der Gemeindepräsident von Altbüron Valentin Kreienbühl überbrachte die besten Grüsse vom Gemeinderat und dankte der WOBA für ihren positiven Einsatz zur guten Entwicklung im Wohnmarkt.
Mit einem fantastischen Diner aus der Löwen Küche wurden die Gäste anschliessend so richtig verwöhnt, was zur guten Laune im Saal beitrug.

Fotos:

1. *Neues Vorstandsmitglied Toni Knupp und neue Präsidentin Annelies Bättig*
2. *Übergabe Ehrenurkunde an Gründungsmitglied Ferdi Bernet durch neue Präsidentin Annelies Bättig*
3. *Übergabe Ehrenurkunde an abtretenden Präsidenten Pius Lingg durch neue Präsidentin Annelies Bättig*

URKUNDE
Ehrenmitglied

URKUNDE
Plus Lingg
Ehrenmitglied

verein spielplatz altbüron
www.spva.ch

Spiel- und Begegnungsplatz Hiltbrunnen Altbüron

4. September 2016

Eröffnung und SPIELPLATZFEST

zum Thema „Weltreise"

* offizielle Einweihungsfeier um 10.30 Uhr
* anschliessend verschiedene Spiele, Tombola und Verpflegungsmöglichkeit bis 16.00 Uhr

Im **Frühling 2014 startete eine Arbeitsgruppe**, im Auftrag des Gemeinderates, **mit der Aufgabe ein Spielplatzkonzept zu erarbeiten**. Aus dieser Arbeitsgruppe entstand im November 2014 der Spielplatzverein Altbüron, der die nachhaltige Schaffung und Pflege eines zentralen, öffentlichen Spielplatzangebotes bezweckt.

Danach wurde viel geplant und organisiert und **im September 2015 starteten die freiwilligen Helfer mit dem Bau**. In den kommenden Wochen werden nun die restlichen Spielgeräte aufgestellt und der Fallschutzboden eingebaut.

Dieser hindernisfrei gestaltete Spielplatz für alle wurde ermöglicht dank der Unterstützung durch die **Stiftung Denk an mich** und das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB sowie der fachlichen Begleitung durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu und der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen. Und natürlich durch die Gemeinde Altbüron und vielen weiteren Spendengeldern von Privatpersonen und der Wirtschaft. Herzlichen Dank!

Unsere Vision ist, dass der Spiel- und Begegnungsplatz Hiltbrunnen nicht nur von Kindern und Eltern sondern von allen Bewohnern Altbürons und Umgebung als Begegnungsort genutzt wird.

Die **offizielle Einweihung ist nun am Sonntag, 4. September 2016 um 10.30 Uhr**

Bei schönem Wetter findet der Anlass auf dem Pausenplatz statt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, weichen wir in die Mehrzweckhalle aus. Es steht also nichts im Wege, die Eröffnung des Spiel- und Begegnungsplatzes Hiltbrunnen gebührend zu feiern.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Deine Stimme zählt!

Wir gründen einen Projektchor

Dies ist kein Wahlslogan, sondern ein Appell des Männerchors Liederkranz Grossdietwil, der versucht, mit einem gemischten Projektchor den Chorgesang in unserer Talschaft neu zu beleben, zu fördern und zu pflegen. Wir laden daher alle Jugendlichen und Erwachsenen ein – Männer und Frauen jeden Alters – mit uns auf ein gemeinsames Ziel hin zu arbeiten.

Projektchöre erfreuen sich grosser Beliebtheit und sind, neben den zahlreichen Verpflichtungen in Beruf und Familie, für viele Leute ein moderner Ansatz, sich nicht über ein ganzes Jahr intensiv in einem Verein engagieren zu müssen. Unabhängig vom musikalischen Talent und der Erfahrung darf wirklich jede und jeder mitsingen. Es gibt kein Vorsingen, keine Aufnahmeprüfung. Jeder, der Stimmbänder hat, kann nämlich auch singen. Wer Lust am Singen hat, oder dies nur einmal ausprobieren möchte, ist also herzlich dazu eingeladen.

Wir freuen uns, wenn viele Sängerinnen und Sänger im Projektchor ab 17. Oktober 2016 wöchentlich mitsingen werden. An Heiligabend möchten wir dann mit unserem Gesang den Familiengottesdienst in der Kirche Grossdietwil ausschmücken.

Wir werden die Musikstücke bzw. Stilrichtungen erst nach Eingang der Anmeldungen festlegen. So können wir auf die entsprechenden Altersgruppen eingehen und für alle Vorlieben etwas einplanen.

Mit **EMMA STIRNIMANN** aus Altbüron haben wir schon mal eine super motivierte und versierte musikalische Leiterin für den Projektchor gefunden. Der Männerchor Liederkranz hat für dieses erste Projekt das Patronat übernommen und wird für die Kosten (Direktion, Notenmaterial, etc.) aufkommen, so dass Sie keinen weiteren Beitrag als freudig mitsingen leisten müssen.

Wir proben jeweils am Montag abend von 20.15 bis 21.45 Uhr im Pfarreiheim Grossdietwil. Die erste Probe findet am 17. Oktober 2016 statt. Die Probenarbeit wird an allen darauffolgenden Montagen fortgesetzt, bis und mit 19. Dezember 2016.

Anmeldungen zum Mitsingen richten Sie bitte an Emma Stirnimann (Anmeldeschluss ist der 15. August 2016):

E-Mail: nachtigall@emmastirnimann.ch

Telefon: 079 / 543 70 73

Gerne dürfen Sie auch Ihre Nachbarn und Freunde auf diese besondere Gelegenheit aufmerksam machen.

Ihr neues Zuhause -
Wohnen in ruhigem und familienfreundlichen Quartier

Weihermatte 1 und 3 | 3½ + 4½-Zimmer-Wohnungen

- Helle Räume
- Küche mit allem Komfort
- grosser Balkon

Nettomietzins ab CHF 929 + Nebenkosten CHF 185
(Maximale WEG-Vergünstigung von CHF 246 bereits eingerechnet)

Weihermatte 2 und 4 | 3½ + 4½-Zimmer-Wohnungen

- Attraktiver Grundriss
- Entrée mit Garderobe
- Balkon mit Reduit

Nettomietzins ab CHF 1'100 + Nebenkosten CHF 180

Truvag Treuhand AG
6130 Willisau | Telefon 041 818 75 24
roger.loerch@truvag.ch |www.truvag.ch

Treuhand Immobilien
truvag

Reparaturführer.ch: Defektes zurück an den Start

Der Reissverschluss der Jeans klemmt, das Display des neuen Handys hat schon einen Sprung und der Wecker blieb heute Morgen erstaunlich stumm. Was nun? Getreu dem Motto «reparieren statt wegwerfen» bringt der Reparaturführer rasch und kostenlos zusammen, was zusammen gehört – defekte Gegenstände und Reparaturprofis ganz in der Nähe. Luzern ist Partnerkanton der Online-Plattform www.reparaturführer.ch

Mit zunehmendem Konsum steigt der Verbrauch an Rohstoffen, der Einsatz an Energie und die Abfallmenge – eine Belastung für Umwelt und Klima. Viele Dinge landen im Abfall, obwohl sie nur geringfügig beschädigt sind und mit wenig Aufwand wieder voll funktionsfähig wären. Eine fachgerechte Reparatur kann die Lebensdauer eines Produktes entscheidend verlängern. Abfallmengen können dadurch verringert und Ressourcen für die Neuproduktion eingespart werden. Der Reparaturführer leistet einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem er rasch und kostenlos zusammenführt, was zusammen gehört – defekte Gegenstände und Reparaturprofis ganz in der Nähe. Er ist eine neutrale und interaktive Dienstleistung für alle, die Reparaturdienstleistungen suchen, anbieten oder Tipps und Erfahrungen austauschen wollen.

Von der Broschüre zur interaktiven Plattform
Bereits 1995 erschien der erste Reparaturführer für Luzerner Regionen, damals noch als gedruckte Broschüre. Nun ist es Zeit für einen weiteren Schritt: Die Modernisierung und die Verknüpfung mit anderen Regionen, damit langfristig eine nationale Plattform zum Thema Reparieren entstehen kann. Deshalb ist der Kanton Luzern seit März 2015 Partnerkanton des Reparaturführers. Erfolgreich lanciert wurde das Tool bereits in den Städten Bern und Thun, in der Gemeinde Köniz sowie in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Zug.

So funktioniert der Reparaturführer
Gewerbebetriebe tragen ihre Reparaturdienstleistungen unter www.reparaturführer.ch ein. Konsumentinnen und Konsumenten finden mit Hilfe der Stichwort- oder Kategoriensuche die geeigneten Reparaturprofis mit Kurzbeschrieb, Bildern, Adresse und Telefonnummer. Zusätzlich kann nach Regionen oder Postleitzahl sortiert werden. Ein Blog vermittelt wertvolle Informationen zu den Themen Reparieren und Ressourcenschonung. Eigene Tipps und Erfahrungen können mit einer E-Mail ans Reparaturführerteam weitergegeben werden.

Weitere Reparaturbetriebe sind herzlich willkommen
Die Internetplattform wird ständig erweitert. Sind Sie die Spezialistin oder der Tüftler, welche/r Defektes wieder neu erstrahlen lässt? Bieten Sie einen eigenen Reparaturdienst an? Betriebe aus dem Kanton Luzern können sich auf www.reparaturführer.ch jederzeit kostenlos neu registrieren.

Probieren Sie es aus! Aus alt mach neu – reparieren statt wegwerfen und dabei Ressourcen schonen.

Veranstaltungskalender

Juli 2016

Tag	Verein	Was	Wo
01	Schule Altbüron	Zirkusvorstellung	
06	Samariterverein Grossd.-Altbüron	Monatsübung	Altbüron
09	Schulen Altbüron + Grossdietwil	Sommerferien - 21.08.2016	
10	SVKT Grossdietwil	Reise	
11-15	Jugi Grossdietwil	Jugilager	
23	Museumdietu	Museum offen	

August 2016

Tag	Verein	Was	Wo
14	Einwohnergemeinde Altbüron	Kilbi	
14	Pfarrei Grossdietwil	Kapellweihe, Messfeier 10.00 Uhr	Kapelle Altbüron
15	Pfarrei Grossdietwil	Mariä Aufnahme, Messfeier 9.30	Pfarrkirche
19	Turnverein Grossdietwil	Vereinshöck	Grossdietwil
20/21	STV Altbüron	Vereinsreise	
21	Samariterverein Grossd.-Altbüron	Ausflug	
22	Schulen Altbüron + Grossdietwil	Schulbeginn	
23	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
26	Frauengemeinschaft Pfarrei Grossd.	Chenderstobe 9.00-11.00 Uhr	Pfarreiheim
26	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	3. Kaderübung, 19.30 Uhr	
26	FC ALGRO	Generalversammlung	Gasthof Löwen G
26	Schützenverein Grossdietwil	Obligatorisch	Schützenhaus G
26	Feldschützengesellschaft Altbüron	Obligatorisch	Fischbächli
31	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Gesamtübung ohne Maschinisten, 19.30 Uhr	
31	Schützenverein Grossdietwil	Obligatorisch	Schützenhaus G

Jetzt auch in Ihrer Nähe: Professionelles Kosmetikinstitut

Tag der offenen Tür im „Beauty Cottage "

6147 Altbüron, Linden 11 am 4. September 2016 ab 14:00.

„Schenken Sie Ihrer Haut ein einzigartiges Pflegeerlebnis" - Profitieren Sie an diesem Tag von stark reduzierten Preisen auf Ihre erste Behandlung! Gesichtsbehandlungen, permanente Haarentfernung, Fussspa, Handspa, Makeup für einen besonderen Anlass, Wellnessmassage.

Für alle online Terminbuchungen unter www.beauty-cottage.ch für September 2016 offeriere ich Ihnen einen Gutschein im Wert von 30 CHF. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Michaela Woestenberg

Veranstaltungskalender

September 2016

Tag	Verein	Was	Wo
03/04	Turnverein Grossdietwil	Vereinsreise	
04	Spielplatzverein Altbüron	Spielplatzfest	Spielplatz MZH
06	Frauengemeinschaft Pfarrei Grossd.	Seifen herstellen	
07	Samariterverein Grossd.-Altbüron	Monatsübung (öffentl. Übung)	Altbüron
08	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Maschinisten (Verkehr, Elektro) 19.30 Uhr	
09	Einwohnergemeinde Grossdietwil+TV	Dietler Dorfobe	Turnhalle Grossd.
09/10	Vespaclub the hebies	2-tägiger Ausflug	Tour de Suisse
09/10	SVKT Grossdietwil	Kilbi / Kaffeestube	Schulhausplatz G
09-11	Bigdietwiler Pöbles	Kilbi, Barbetrieb, Schäre-Stei-Papier Meisterschaft	
10/11	Turnverein Grossdietwil	Kilbi	Grossdietwil
11	Pfarrei Grossdietwil	Kirchweihe, Messfeier 9.30 Uhr	Pfarrkirche
11/12	STV Altbüron	SM Vereinsturnen	Widnau SG
14	Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil	Ausflug mit Kindern	
16	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	2. Of.-Übung, 19.30 Uhr	
16	Frauengemeinschaft Pfarrei Grossd.	Frauenjass	
17	Feldschützengesellschaft Altbüron	Herbstschiessen	Fischbächli
17	Personalkorporation Altbüron	Korporationsbürgertreffen	Waldhaus Längegg
18	Pfarrei Grossdietwil	Bettag, Messfeier 9.30 Uhr	Pfarrkirche
18	Pfarrei Grossdietwil	Bettags-Feier mit Segen 13.30 Uhr	Pfarrkirche
19	Pfarrei Grossdietwil	Messfeier-Hildegardsmesse 19.30	Pfarrkirche
22	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
24	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Organisationsinspektion, 8.00 Uhr	
24	Museumdietu	Museum offen	
24	Feldschützengesellschaft Altbüron	Herbstschiessen	Fischbächli
24	Fasnachtskomitee 6 Gögs	Generalversammlung	
24/25	STV Altbüron	MARZUR	Zell
24/25	Schützenverein Grossdietwil	Herbstschiessen	Schützenhaus G
25	Jugi Grossdietwil	Jugireise	
25	Einwohnergemeinden Altbüron + Grossd.	Blankoabstimmung	
25	Pfarrei Grossdietwil	Erntedankfest, Messfeier 9.30 Uhr	Pfarrkirche
27	Samariterverein Grossd.-Altbüron	Blutspenden	Pfarreiheim G
28	Frauengemeinschaft Pfarrei Grossd.	Frauenbande unterwegs	

Inhaltsverzeichnis

Dorfleben Altbüron Nr. 3 / 2016

Gemeinderat / Verwaltung

Gemeindepräsident	Vorwort
Gemeinderat	Gemeindenachrichten
Einwohnergemeinde	Gemeinderatswahlen 2016 - Wahlergebnisse
Abstimmungswesen	Ergebnis Eidg. Volksabstimmung 05.06.2016
Gemeinde	Baustatistik 1. Halbjahr 2016
Gemeinde	Handänderungen 1. Halbjahr 2016
Gemeinde	Nationalhymne
Gemeinde	Die Krux mit dem gemischten Kunststoff-Sammelsack

Schule

Schule Altbüron	Verabschiedung der 6. Klässler, Verabschiedungen von Lehrpersonen, Verabschiedung des Schulleiters
Schule Altbüron	Zirkus-Aufführung 01.07.2016
Schule Altbüron	Ferienplan 2016/17
Schule Zell	Präsentation Abschlussarbeiten, Verabschiedung von Lehrpersonen

Vereine / Veranstaltungen

Gewerbe Hinterland	GV 29.04.2016
Gewerbe Hinterland	Neue Ortsvertreterin für Altbüron
Frauengemeinschaft	Infos
Wohnbaugenossenschaft Altbüron	Jubiläums GV 24.06.2016
Spielplatzverein	Eröffnung und Spielplatzfest 04.09.2016
Männerchor Liederkranz Grossdietwil	Gründung Projektchor 17.10.2016
Truvag	Anzeige Weihermatte
Reparaturführer.ch	Anzeige
Kosmetikinstitut	Anzeige Neueröffnung 04.09.2016
Veranstaltungskalender	Juli / August / September 2016

Abstimmungswesen

Material für Abstimmungen und Wahlen

Nebst der Abstimmungsbotschaft erhält jeder Stimmberechtigte auch die Stimmzettel für die Sachabstimmungen, ein amtliches Stimmkuvert, ein Stimmrechtsausweis und ein Antwortkuvert (dient gleichzeitig als Zustellkuvert). Dadurch können die Stimmberechtigten den Stimmzettel zu Hause in aller Ruhe ausfüllen.

Ausübung des Stimmrechtes

Dem Stimmberechtigten stehen zwei Möglichkeiten offen:

1. Persönliche Stimmabgabe im Urnenbüro

Sie können die Stimm- und Wahlzettel zu Hause ausfüllen, sie anschliessend im Urnenbüro auf der Rückseite abstempeln lassen und in die Urne einlegen. Der Stimmrechtsausweis ist im Urnenbüro abzugeben.

Urnenlokal:	**Gemeindekanzlei**
Urnenbürozeiten bei Abstimmungen und Wahlen:	**Sonntag, 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr**

2. Briefliche Stimmabgabe

Sie können Ihre Stimme auch brieflich abgeben. Dazu gehen sie wie folgt vor:

1. Legen Sie die von Hand ausgefüllten Stimm- und Wahlzettel in das amtliche Stimmkuvert (grün) und verschliessen Sie dieses.
2. Unterzeichnen Sie persönlich den Stimmrechtsausweis an der dafür bestimmten Stelle.
3. Legen Sie das amtliche Stimmkuvert (grün) in das Antwortkuvert.
4. Den Stimmrechtsausweis stecken Sie so in das Antwortkuvert, dass die Adresse Gemeindeverwaltung, 6147 Altbüron im Fenster sichtbar ist.
5. Das Fensterkuvert mit der Adresse an die Gemeindekanzlei kann
   - frankiert und verschlossen rechtzeitig vor dem Abstimmungstag der Post übergeben,
   - am Schalter der Gemeindekanzlei abgegeben
   - oder in den Gemeinde-Briefkasten eingeworfen werden.

Kehrichtabfuhr

Kehrichtabfuhr:	jeden Donnerstag ab 08.00 Uhr, Verschiebedaten gem. Abfallkalender
Aussentour:	gemäss Abfallkalender
Grünabfuhr:	gemäss Abfallkalender
Entsorgungsbedingungen:	gemäss Infoblatt der Gemeinde Altbüron

AZ 6147 Altbüron
Postcode 1

Angaben zum Dorfleben Altbüron

Herausgeber	Einwohnergemeinde Altbüron
Redaktion	Mitglieder des Gemeinderates Mitglieder der Schulpflege Gemeindeschreiber
Redaktionssekretariat	Gemeindekanzlei Altbüron
Erscheinungsweise	vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober)
Redaktionsschluss	jeweils am 15. des Vormonates

Das Mitteilungsblatt steht sämtlichen Einwohnern, Funktionären, Amtsstellen und Vereinen der Gemeinde Altbüron für Beiträge offen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen oder in Ausnahmefällen nicht erscheinen zu lassen.